

Dresdner Volkszeitung

Volltextredaktion: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto: Geb. Anstalt, Dresden
und Sächsische Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Abonnementspreis einschließlich Frachtposten mit der sächsischen Unter-
stützungsbefreiung nach der Arbeit, außerdem Post und Zeitung
zusätzlich 2 Mark, halbjährlich 10 Mark, einjährig 18 Mark.
Telefonnummer: Dresden Volkszeitung

Schriftleitung: Weitzingerstr. 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Weitzingerstr. 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Einzelnenpreis. Grundpreis: die 20 mm breite Komposition-
seite 35 Pf., die 90 mm breite Reklameseite 2,00 Mk., für ausserordentliche
Anzeigen 40 Pf. und 2,50 Mk. Familienanzeigen, Stellen- und Miet-
anzeigen 40 Gros. Rabatt für Zielanlieferungen 10 %.

Nr. 147

Dresden, Montag den 27. Juni 1927

38. Jahrg.

Deutschnationale Lumperei

Herrn Helbig's neueste Bundesgenossen

Der Deutschnationale Pressedienst, das amtliche Organ der Deutschnationalen Volkspartei, hat wieder den Geschmack verloren, aus einem Brünner Kommissionsblatt eine niederträchtige Verleumdung gegen die republikanischen Parteien Deutschlands zu veröffentlichen. Bei dem Brünner Organ handelt es sich um ein kleines, fast ganz unbekanntes Blatt, das erst vor wenigen Tagen den Namen Scheidemann in der gehässigen Weise verleumdete und sich dafür demüchtig vor einem sächsischen Gericht verantworten haben wird. Seine neueste Verleumdung besteht in der Wiedergabe eines Briefes, den ein englischer Offizier, der im Weltkriege dem Nachschubdienst seiner Armee angehörte, geschrieben haben soll, und in dem es u. a. heisst:

„Kein Land ist so großzügig in praktischer Betätigung dieses Dankes wie England. Es ist des britischen Volkes würdevoll, den Eifer zu verzeihen, mit dem die sozialistischen Parteien in Deutschland im Kriege für ihre Dienste gearbeitet, aber das genügt nicht. Ich schlage vor, daß man an einem geeigneten Platz in der Reichshauptstadt ein Denkmal errichten möge mit folgender Aufschrift: 'Dieses Denkmal ist von dem britischen Volke errichtet worden als ein Zeichen seines bleibenden Dankes gegen die republikanischen Parteien des Deutschen Reiches, die im großen Kriege der Sache der Verbündeten so wertvolle Dienste geleistet haben.'“

Das druckte der amtliche Deutschnationale Pressedienst ab mit der Bemerkung:

„Wieder ein Dokument der landesverräterischen Tätigkeit der Sozialisten im Kriege.“

Wir schenken es uns, zu dieser verleumderischen Gemeinheit, die jeder halbwegs vernünftige Mensch als solche erkennen muß, sachlich etwas zu bemerken. Ihre Wiedergabe ist ebenso niederträchtig wie ihre Erfindung und erschreckende Verleumdung voraus. Insofern ist weit es mit der „größten Regierungspartei“ gekommen ist und bekämpft den erst kürzlich getanen Ausdruck eines Zentrums politikers über die Verleumdung der Deutschnationalen Partei. Wir beneiden das Zentrum um diesen moralisch minderwertigen Koalitions-Genossen nicht. Wir beneiden auch nicht die Herren D. u. H. in deren Augen jeder Republikaner so ipso ein Verräter und Verbrecher ist!

Der Vorwärts schreibt zu der deutschnationalen Gemeinheit: „Es muß übrigens bemerkt werden, daß sich die bodenlos schmutzige Verleumdung des Deutschnationalen Pressedienstes nicht nur gegen die Sozialdemokraten, sondern

gegen die republikanischen Parteien des Deutschen Reiches überhaupt richtet. Das Fälscherstück wendet sich mit seiner vergiftenden Tendenz nicht nur gegen die Sozialdemokratie, sondern auch gegen das Zentrum! Wir gratulieren dem Zentrum zu diesem Bundesgenossen. Wir wünschen ihm ganz besonders herzlich Glück dazu, daß es mit ihm in den nächsten Wahlkampf ziehen will.“

Konservative Verzweiflungstatistik

Die englische Oberhausreform

Von unserem Londoner Mitarbeiter

S. London, 25. Juni 1927.

Das Gesetz gegen die Gewerkschaften ist ein frontaler Angriff gegen die Arbeiterklasse, in seiner Zukunftsbedeutung für die Reaktion jedoch dadurch höchst problematisch, daß es von jedem künftigen Unterhaus durch einfachen Mehrheitsbeschluß wieder rückgängig gemacht werden kann. Die neuen Reformpläne für das Oberhaus sind deshalb viel bedenklicher, weil sie hinter der Maske einer „demokratischen Reform“ einen Schlag gegen jede zukünftige Arbeiterregierung und ihre sozialistische Gesetzgebungsarbeit zu führen sucht. Sie sind das bedenklichste Stück der baldwärtigen Reaktionskunst und ohne Zweifel das weitaus reaktionärste.

Keinerlich sehen die Reformpläne recht karalios aus. Der Präsident des Unterhauses soll das ausschließliche Bestimmungsgeschäft darüber verlieren, was ein Finanzgesetz darstellt, die Entscheidung wird in Zukunft einem aus Mitgliedern des Unter- und des Oberhauses zusammengesetzten Komitee übertragen werden. Der Parlamentsakt von 1911, der das Vetorecht des Hauses der Lords beschränkt hat, soll auf verfassungsgändernde Gesetze oder Gesetze, welche die Macht des Hauses der Lords zu ändern suchen, keine Anwendung finden. Die Anzahl der Sitze im Oberhaus soll man in Zukunft auf 350 beschränken, und nur Pairs (Hochadel) von königlichem Blut, geistliche Fürsten sowie Personen, die von den erblichen Pairs gewählt werden, und eine Anzahl vom König auf Rat der jeweiligen Regierung ernannter Pairs sollen künftig das Oberhaus bilden. Die erwählten Pairs haben für zwölf Jahre Sitz und Stimme im Oberhaus, ein Drittel von ihnen wird alle vier Jahre erneuert. Jeder Pair, der nicht in das Unterhaus gewählt worden ist, kann für das Oberhaus kandidieren.

Indem die geplante Reform den Parlamentsakt von 1911 für alle verfassungsgändernden Gesetze hinsichtlich des Inhalts des Hauses der Lords selbst aufhebt, verleiht sie die Arbeiterpartei oder jede künftige Linksregierung der Möglichkeit, die Monarchie oder das Haus der Lords durch einen einfachen Mehrheitsbeschluß des Unterhauses aufzuheben. Das bessere ist lediglich von theoretischer Bedeutung, da die britische Arbeiterpartei keine republikanische Partei ist. Das letztere aber von allergrößter praktischer Bedeutung, weil die Abschaffung des Hauses der Lords einer der vornehmsten Programmpunkte jeder künftigen Arbeiterregierung ist. Nach dem heutigen Stande des britischen Verfassungsrechts kann das Vetorecht des Oberhauses lediglich zweimal ausgeübt werden, ein vom Unterhaus zum König zur Zustimmung vorgelegte und damit Gesetz. Das soll in Zukunft bei allen verfassungsgändernden Gesetzen, zu denen insbesondere die Abschaffung des Oberhauses selbst gehören würde, in allen einschlägigen Fragen in Zukunft nur durch ein umständliches und langwieriges Verfahren gebrochen werden. dessen Durchführung keine unüberwindliche technische Schwierigkeiten im Wege stehen. Sollte eine Regierung eine unter die Kategorie verfassungsgändernde Gesetze fallende Maßnahme, die vom Oberhaus zweimal abgelehnt worden ist, zum Gesetz erheben, so vermöchte sie das seit 1911 automatisch durch einen bloßen dritten Abstimmungsbeschluß des Unterhauses, vor 1911 durch einen riesigen Mehrheitsbeschluß des Unterhauses, der die bisherige Majorität des Oberhauses zerbrach. In Zukunft wird der erste Weg verwehrt, aber auch der zweite, diese tödliche Waffe gegen jede

Monarchistenstreich in Paris

P. Paris, 25. Juni. (Eigener Draht.)

Der Führer der französischen Monarchisten (Monarchisten), Jean Daubert, der sich seit Jahren in Frankreich einer gewissen Unpopulärität erfreut, hat mit der französischen Regierung eine Komodie gespielt. Er ist vor kaum einer Woche unter Aufsicht der gesamten Pariser Polizei und der britischen Konsuln in die Haft genommen worden, um im Gefängnis eine Straftat zu begehen, die als Verleumdung eines Ministers am Sonntag nachmittag ist es Daubert, dank einer sehr geschickten Manipulation, der der Gefängnisdirektor zum Opfer gefallen ist, gestanden, aus dem Gefängnis zu entweichen. Der Gefängnisdirektor wurde in der Mittagsstunde von einem unbekannten telefonisch angerufen, der sich ihm als Innenminister herausgab und dem Direktor die Befehle gab, Jean Daubert aus dem Gefängnis zu lassen, sofort aus der Haft zu entlassen. Der Führer hatte ungenau geschickt operiert, in seinem Verstand auskommen zu lassen, hatte er zu jeder Zeit die Freilassung eines ebenfalls im Gefängnis befindlichen kommunistischen Agitators verweigert und dem Gefängnisdirektor noch besonders anempfohlen, um Strafbemerkungen zu vermeiden, die drei Personen möglichst schnell und unmerklich zu entlassen. Der Gefängnisdirektor gehorchte, und die drei Gefangenen wurden unversehrt in die Türen des Gefängnisses gesteckt.

Der Polizeipräsident von Paris und das zuständige Ministerium erließen die Entlassung erst durch die danach erfolgte Mitteilung der Staatsanwaltschaft, daß Daubert und die beiden anderen aus dem Gefängnis entlassen und in Freiheit gesetzt worden waren. Die Bemühungen der Polizei, der drei Gefangenen wieder habhaft zu werden, sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Wie die Komödie gelang

Über den gelungenen Streich der monarchistischen Organisation „Camelots du Roi“ werden noch Einzelheiten bekannt. Gegen 1 Uhr mittags begab sich ein Camelot du Roi in das Ministerium des Innern. Ein andere Mitglied der monarchistischen Organisation verteilte sich auf ein Café, die in der unmittelbaren Nähe des Ministeriums gelegen sind, und verlangten gleichzeitig die Telefonverbindung mit dem Ministerium des Innern, um die gesamte Telefonverbindung zu blockieren. Ein Camelot im Ministerium des Innern ließ sich von dort aus mit dem Chef der Polizei verbinden, um die Verbindung nach dem Gefängnis zu unterbrechen und den Gefängnisdirektor ans Telefon zu bitten, dem Daubert, sofort aus dem Gefängnis zu lassen. „Im Ministerium ist die Freilassung von Jean Daubert, sofort aus dem Gefängnis zu lassen.“

Der Interdirektor des Gefängnisses gab seiner Verleumdung darüber Ausdruck, daß man den kommunistischen Agitator freilassen sollte; über die Freilassung Daubert's war er nicht erkundigt. Der Camelot antwortete in energischer Weise: „Sie haben sich nicht zu kümmern. Es liegt ein formeller Befehl der Regierung vor. Sie haben den Befehl, den ich Ihnen mitbringe, sofort auszuführen.“

Siehe! wollte der Direktor des Gefängnisses sich überzeugen und rief das Ministerium an, dessen elf Leitungen er hatte, er hat nur eine Verbindung, und zwar die des Herrn Camelot, erlangte. Der Direktor erklärte, man habe jedoch den Innenministerium telephoniert und die Freilassung von

Daubert und Comard angeordnet. Er möchte sich vergewissern, ob die Nachricht richtig ist. Der Camelot antwortete: „Ich selbst habe den Befehl des Ministers übernommen, befehlen Sie sich. Ich bin der Interdirektor meines Privatbureaus, und wenn der Befehl nicht sofort ausgeführt wird, werde ich dafür verantwortlich gemacht. Das kann zu Unannehmlichkeiten führen, denn die Presse ist bereits von der Lüge unterrichtet.“

Der Camelot begab sich der Direktor sofort in die Zelle Daubert's, der sehr überrascht war, vor Erregung zu weinen begann und möglichst schnell seine Kleider zu packen und das Gefängnis zu verlassen. Die Camelots hatten vor dem Gefängnis eine Strafbemerkung vorliegen lassen — und, heiligt, die monarchistischen Gaijngel flogen fort.

Entsetzen in der Regierung

Paris, 27. Juni. Die Regierung hierzulande ist in die Zelle Daubert's unter Polizeibegleitung gekommen, um zu dem Streich zu kommen. Das Ansehen der Regierung hat einen schweren Stoß erlitten. Die Presse aller Parteien erklärt, daß eine solche Anarchie in der Regierung herrschen müsse, wenn sie nicht aufgehört wäre. Der Streich hätte niemals gelingen können, wenn die Monarchisten nicht Helfer gefunden hätten. Eine Reinigung sei unabweisbar. Das Petit Journal sagt: Zweifelloser ist dies die ungeheuerlichste Missetatation des Jahrhunderts.

Eine neue völkische Mordtat

Ueberfall auf einen Reichsbannerzug — Ein Toter, sechs Schwerverletzte

Frankfurt a. M., 26. Juni. (Eig. Draht.)

Auf Mitglieder des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold wurde in dem Dorfe Ehrensdorf am Sonnabend abends ein schwerer Überfall verübt. Als gegen 9 Uhr abends ein Lastkraftwagen mit 70 Kameraden des Reichsbanners, Kreisvereins Ermer, Ehrensdorf, verließ, verließen Stahlkeimel einen hinter dem Auto auf demselben Augenblick, als die Reichsbannerleute ihrem Kameraden aus Hölle eilen wollten, kamen Bewaffnete ihrem Kameraden aus völkische Hochburg bekannt ist. Lewaffnet herangekümmert und Liege aus Ermer wurde durch Schussverletzungen getötet, während sechs acht andere Kameraden Verletzungen davongetragen haben. Der Landrat des Kreises Lebach, der sofort hierauf benachrichtigt wurde, hat die Untersuchung angeordnet, während gleichzeitig ein Überfallkommando zur Aufspürung eilte.

D. Berlin, 27. Juni. (Eig. Draht.)

Als Vorkämpfer des erstarrten Reichsbannerkommandos Karl Siegel aus Ermer wurde der Reichsbannerführer August Schmeißer festgehalten. Er erschien, als der Überfall auf das Reichsbannerkommando bereits abgeschlossen war und die Reichsbannerleute weiterfahren wollten und die Kameraden Siegel hatten, getroffen. Die bisherige Untersuchung hat einwandfrei festgestellt, daß der Zusammenstoß durch die Schussverletzungen verursacht worden ist. Schmeißer wurde verhaftet und nach Frankfurt a. M. übergeführt.

übergeführt. Er redet sich darauf hinaus, von Dorfbewohnern zum Schießen aufgefordert worden zu sein.

Bei den beiden anderen völkischen Jünglingen, die sich an dem Überfall beteiligten, handelt es sich um einen 17 Jahre alten Wilhelm Hoffmann und einen 18 Jahre alten Wilhelm Zentke. Wie riefen dem Reichsbannerkameraden sofort zu: „Dich Hundschmeißer gib, dich Hundschmeißer gib!“ Als der Angegriffene keine Antwort gab, rief damit dem Hoffmann einen hinter dem Auto auf demselben Augenblick, als die Reichsbannerleute ihrem Kameraden aus völkische Hochburg bekannt ist. Lewaffnet herangekümmert und Liege aus Ermer wurde durch Schussverletzungen getötet, während sechs acht andere Kameraden Verletzungen davongetragen haben. Der Landrat des Kreises Lebach, der sofort hierauf benachrichtigt wurde, hat die Untersuchung angeordnet, während gleichzeitig ein Überfallkommando zur Aufspürung eilte.

reaktionären Nachglänze des Oberhauses, wird ihr unmittelbar verwehrt sein. Die Macht der Regierung und damit auch des Königs, Peers mit einem Siege im Parlament zu schaffen, wird auf einen Bruchteil eingeschränkt sein. Der einzige Ausweg in einem solchen Falle bestünde also in Zukunft darin, eine ungeheure Anzahl, das ist zwischen 1000 und 10.000, wählbarer Peers zu schaffen, die in zwei aufeinanderfolgenden Wahlperioden eine genügende Anzahl ihrer Anhänger ins Oberhaus hineinwählen würden, um die bisherige Majorität zu brechen. Es würde also mindestens acht Jahre dauern, bis eine linksgerichtete Regierung für eine Verfassungsändernde Maßnahme mit einer Majorität im Oberhaus rechnen könnte.

Von noch weitaus größerer Bedeutung ist jedoch der so überaus harmlos erscheinende Plan, dem Sprecher (Präsidenten) des Unterhauses die Entschcheidung darüber zu entziehen, ob ein im Unterhaus eingebrachter Gesetzentwurf ein Finanzgesetz ist oder nicht. Keine Finanzgesetz, wie das Budget usw., sind der Kontrolle und der Mitbestimmung der Lords völlig entzogen; die letzte Entscheidung darüber, ob ein Gesetz unter diese Kategorie fällt oder nicht, lag bisher beim Präsidenten des Unterhauses. In Zukunft werden die Lords hierbei mitreden haben und naturgemäß alles daran setzen, die Anzahl derartigen Gesetze, die unter diese Kategorie fallen, aufs äußerste einzuschränken. Das im Gegensatz zur Praxis der letzten Jahre, die darin liegt, den Begriff des Finanzgesetzes immer weiter auszuweiten und damit alle nur irgendwie möglichen Gesetzentwürfe dem weit auch nur bedingten Vetorechte des Oberhauses und damit der gesetzgeberischen Verzögerung zu entziehen. So wird z. B. in Zukunft die Gefahr bestehen, daß die aus Lords und Mitgliedern des Unterhauses bestehende Kommission Sozialversicherungsgeetze einer künftigen Arbeiterregierung nicht als Finanzgesetz anerkannt und deren Vorlage an das Oberhaus sogleich zurückgewiesen werden könnte. Damit würde für solche Sozialversicherungsgeetze das bedingte Vetorecht des Oberhauses in Kraft treten; sie müßten noch den drei Lesungen des Unterhauses durch Oberhaus zweimal vorgelegt werden und könnten erst nachher, also nach zwei Jahren nach ihrer Erhebung, durch die Regierung im nächsten Falle zum Gesetz erhoben werden. Jede zukünftige Arbeiterregierung wäre also in ihrer gesetzgeberischen Arbeit aufs schwerste behindert, und es bestünde die ernste Gefahr, daß die Lebensdauer des Parlaments, in dem sie eine Majorität besitzt, abgelaufen wäre, ehe sie auch nur die Grundgesetze ihrer sozialistischen Gesetzgebung hätte legen können.

Die Reformpläne für das Oberhaus sind somit klar und deutlich gegen die Arbeiterpartei gerichtet. Daß die von der Regierung so völlig unerwartet hervorgerufen und unter Zurückstellung wichtiger Punkte ihres bisherigen Arbeitsprogramms in den Vordergrund geschoben wurden, ist wie erst in konservativen Kreisen die Gefahr einer sozialistischen Regierung" betrachtet wird. Die Mutlosigkeit und Pessimismus, die die Lage einer Regierung erzählt sind. Er weiß nunmehr, nachdem die Opposition in mehr als zwei Tausend Reichswahlen eine Majorität der Wähler erobert hat, daß er nach den nächsten Reichswahlen nicht abtreten müssen. Wer er will es nicht tun, ohne — selbstverständlich nur aus ideellen Gründen! — riesige Blöde auf den Weg jeder zukünftigen fortschrittlichen Regierung zu stellen. Alles geschieht geradezu „im Geiste der Demokratie“. Aber im Geiste Hitlers, was Baldwin seit dem inneren Frontwechsel der Regierung vor einem Jahre unternimmt, dem Faschismus näher als der großen demokratischen Tradition Großbritanniens.

Fort mit den Bullenschädeln!

So die Deutschnationalen dabei sind, geht es bergab!

Bremen, 27. Juni. (Sig. Junf.) Am Sonntag und Montag fand in Bremen an der Reichsversammlung für den Bezirksverband Hamburg-Nordwest statt. Aus dem Geschäfts- und Kassenbericht, den Genosse Vogel erstattete, ergibt sich eine Zunahme der Parteimitglieder und der Abonnenten der Parteipresse.

Am Sonntag überbrachte Genosse Severing, der am Tage vorher von einem starken Aufgebot des Reichsbanners vom Bahnhof abgeholt und in einem Limousine durch die Stadt zur Parteijammlung in die Stadthalle geleitet worden war, dem Parteitag die Grüße des Parteivorstandes und sprach dann über die politische Reaktion und die Sozialdemokratie, wobei er ausführte:

Die Reaktion hat gelernt. Sie führt heute ihren Kampf um die Regierungsgewalt mit andern Mitteln. Ihre Taktik ist sich in den Reichs- und Länderregierungen festzusetzen. Diese kalte Reaktion ist noch gefährlicher als der gewalttätige Putz. Wir müssen die Leute mit dem Bullenschädel aus den Ämtern, die sie innehaben, herausheben und ihnen den Weg zu der Staatsmacht versperren. Der Weg dazu muß sein, die Passivität Lehre zu verfolgen, die da heißt, in einem bestimmten Kampf alle Kraft auf einen bestimmten Punkt zur Anwendung zu bringen. Die Folgen der Politik der Deutschnationalen haben sich im wirtschaftlichen und ideologischen Momenten zu unsern Gunsten geändert, so daß die Möglichkeit eines sozialistischen Sieges besteht, die Wahrscheinlichkeit aber noch nicht gegeben ist. Wir werden deshalb auch in der Zukunft auf die Zusammenarbeit mit anderen Parteien angewiesen sein. Es geht aber dabei nicht um irgendwelche Posten — sie spielen keine Rolle — sondern es handelt sich darum, daß, wo wir nicht dabei sind, andre dabei sind, und wo die Deutschnationalen es sind, da geht es langsam, aber sicher bergab. Unser Ziel ist, daß die Republik nicht von Reichs- und Vernunftrepublikanern, sondern von Sozialdemokraten verwalten wird. In den kommenden Kämpfen sind unsere wichtigsten Feinde die Hoffnungslosen, die Bankrotmitigen und die aus Verweigerung der Kommunisten nachlaufenden Kleinmütigen. Wenn wir diese Feinde betrogen, haben wir siegt. (Stürmischer Beifall.)

Nach Erledigung der Wahlen sprach Genosse Wisell über weltwirtschaftliche Verhältnisse. (Diese Rede erscheint auf Antrag als Prospekt.)

Das Zentrum für den 11. August

Am 27. Juni. (Sig. Junf.) Für den Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, den Tag der Verfassung, den 11. August, zum geschäftlichen Feiertag zu erklären, steht sich nunmehr entscheidend auch das Reichsamt für den Reichstagsdienst mit Entschiedenheit ein. Das Reichsamt betont, daß die Zeit jetzt reif sei, den 11. August zum deutschen Nationalfeiertag zu machen. Das Verfassungsamt von Weimar hat das Dokument der Kraft eines ausnahmsweise erlassenen Gesetzes, das sich nicht weiterzuzugewand und das sich selbst die Wege zu seiner Wiederaufhebung aus diesem politischen Grund gegeben habe. Der Tag der Geburt eines solchen Gesetzes sei des Jahres durchaus wert.

Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz

Süchtige Ausflüchte für die SPD.

Mecklenburg-Strelitz, ein Ländchen mit etwas mehr als 100.000 Einwohnern, erlebt am Sonntag, dem 3. Juli, Landtagswahlen. Es handelt sich um ein reines Agrarland mit 184 Gutsbezirken, 141 Dörfern sowie den beiden je etwas über 13.000 Einwohner zählenden Städtchen Rostock und Reutzhagen, die kleine Ansätze von Industrie aufweisen.

Vor dem Kriege war von einer Arbeiterbewegung lediglich in diesen beiden Städtchen etwas zu spüren, die je einen sozialdemokratischen Ortsverein mit rund 20 Mitgliedern zählten. Während des Krieges wuchs sich eine gewaltige Bewegung an, und am 30. März 1919 der Verfassunggebende Landtag gewählt wurde, erhielt die Sozialdemokratie von 35 Abgeordneten 18 und damit die Mehrheit. Der erste ordentliche Landtag, der am 16. Mai 1920 auf drei Jahre gewählt wurde, bestand aus 15 Abgeordneten der SPD, 1 Abgeordneten der USPD, und 19 bäuerlichen Abgeordneten. Am 8. Juli 1923 war der gegenwärtige Landtag neu gewählt worden. Das erste Mal jagen die Sozialdemokraten hatten 8, die Deutschnationalen 9, die Deutsche Volkspartei 2, Demokraten und Mittelstand 5 und Kleinrentner ein Mandat erhalten. Die Regierungskoalition wurde von Deutschnationalen und Demokraten gebildet. Der deutschnationale Führer, Rittergutsbesitzer Schwabe, wählte vier Jahre als Innenminister, der Demokrat Dr. Duffeld als Justiz- und Finanzminister. Anfangs hatten die drei Deutschnationalen die Regierung unterstützt. Sehr bald sah sich die Regierung aber genötigt, die Zustimmung der Sozialdemokraten zum Haushalt durch weitgehende Zugeständnisse zu erreichen. Die Sozialdemokratie war so das Bindeglied an der Spitze und über einen weit über ihre Mandatszahl hinausgehenden Einfluß aus. Was sie auf diese Weise erreicht hat, bietet nahezu höhere Gewähr dafür, daß die SPD bald sich die Regierung aber genötigt, die Zustimmung der Sozialdemokraten zum Haushalt durch weitgehende Zugeständnisse zu erreichen. Die Sozialdemokratie war so das Bindeglied an der Spitze und über einen weit über ihre Mandatszahl hinausgehenden Einfluß aus. Was sie auf diese Weise erreicht hat, bietet nahezu höhere Gewähr dafür, daß die SPD bald sich die Regierung aber genötigt, die Zustimmung der Sozialdemokraten zum Haushalt durch weitgehende Zugeständnisse zu erreichen.

Am 25. Juni bewarben sich nicht weniger als 10 Sozialdemokraten auf der äußersten Rechten und Linken stark geschwächt aus dem Wahlkampf hervorgehen werden.

Noten Kreuz gegen roten Terror

Genf, 26. Juni. Der Präsident des Internationalen Noten-Kreuz-Komitees, Gustav Thor, hat an die Sowjetregierung folgende Erklärung geschickt: Tiefbetruert nimmt das Internationale Komitee des roten Kreuzes Kenntnis von den Nachrichten aus Russland über die Massenverhaftungen. Das Komitee nimmt Bezug auf die Beschlüsse der Internationalen roten Kreuz-Konferenz, Repräsentanten zu verurteilen und für den Schutz der Gefangenen und Weisung einzutreten. Es appelliert an das moralische Verantwortlichkeitsgefühl der Sowjetbehörden gegenüber der ganzen Menschheit. Das Komitee ermahnt die Sowjetbehörden eindringlich, Maßnahmen zu unterlassen, die gegen die Gerechtigkeit und Menschlichkeit verstoßen.

Rüstungsieber in Moskau

Moskau, 26. Juni. Der Zentralrat der Sowjet-Gewerkschaften zeichnet als Bauleiter für die Luftflotte 75.000 Rubel, ferner 30.000 Rubel für die Entwicklung des Schiffsbaus unter den Gewerkschaftsmitgliedern. Zugleich nahm der Zentralrat einen Aufmarsch an alle Gewerkschaftsorganisationen an, in dem er zur Teilnahme an der am 10. Juli beginnenden Verteilungswache der Sowjetunion aufzurufen. Der Bergarbeiterverband hat 40.000 Rubel für den Flugzeugbau gestiftet.

Trotski und Sinowjew werden erlebigt

Die weiter aus Moskau gemeldet wird, hat das Plenum des Zentralkomitees der Kommunisten beschlossen, Trotski und Sinowjew aus dem Zentralkomitee auszuschließen. Der Ausschluß aus der Partei wird nun der nächste Schritt sein.

Am 27. Juni. (Sig. Junf.) Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Plenum der Zentralkommission der Kommunistischen Partei beschlossen, auf der bevorstehenden gemeinsamen

Die gefährdeten Kulturaufgaben

Protest gegen die Finanzwirtschaft des Bürgerblocks

Die verderblichen Folgen der Finanzpolitik des Reichsblocks zeigen sich in einer Verknüpfung der öffentlichen Mittel für soziale und kulturelle Zwecke. Es ist bezeichnend, wenn jetzt eine große Zahl von Führern gewerkschaftlicher, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Verbände ohne Unterschied der Partei sich genötigt sieht, gegen diese Art der Reichsfinanzwirtschaft in einem Schreiben an den Reichsminister Marx öffentlich zu protestieren. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

In erster Stunde wenden sich die Unterzeichneten an die Reichsregierung und an die deutsche Öffentlichkeit.

Wahr denn je bedarf es einer Vertiefung und Erweiterung der wissenschaftlichen, forschenden und kulturellen Grundlagen von Wirtschaft, Volkswirtschaft und Volksgesundheit, die zugleich eine Grundlage unseres Gesellschaftslebens sind. Die steigenden äußeren Belastungen, der soziale wissenschaftliche und wirtschaftliche Wettbewerb des Auslandes, die erkennbare Gestandemachung unseres Volkseinflusses, das starke Ausmaß von Anpassung unserer produzierenden Schichten verlangen ein

Hochmaß wissenschaftlicher Arbeit, eine gesteigerte Wirkungsmöglichkeit der deutschen Forschung,

den Anschluß neuer Methoden, erfolgreiche Wege forschenden Arbeitens und Studens. Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung ausreichender öffentlicher Mittel. Aus dieser Erkenntnis heraus haben Reichsregierung und Reichstag, trotz der Notlage unseres Volkes, während der letzten Jahre beachtliche Mittel freigemacht. Damit wurde ein hoffnungsvoller Anfang geschaffen, um in zahlreichen Spezialrichtungen auf den Gebieten von Wirtschaft und Gesundheitswesen durch gemeinsame Arbeit der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und der Volksgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft wie anderer vom Reich geleiteter Forschungsstätten Ergebnisse zu erzielen, die, zusammen mit den wissenschaftlichen Leistungen der deutschen Hochschulen und Akademien, der Eigenart und den Lebensbedingungen des deutschen Volkes entsprechen. Erst der Wiederbeginn dieser Forschungsarbeit hat gezeigt, welche Hilfe ungelöst Fragen auf allen Gebieten der technischen und wissenschaftlichen Fortschritt hemmen.

In unserer größten Sorge scheint es nun, als ob sich Verstrickungen geltend machen, nicht nur auf dem beschränkten Wege der Forschungswissenschaften, sondern sogar die den

Forschungswissenschaften gewidmeten Fonds des Reichsbudgets zu kürzen.

Die Folgen solcher Maßnahmen würden verhängnisvoll sein. Wenn bis für 1927 getätigten Mittel der Volksgemeinschaft im neuen Jahre nicht unverkürzt weiterbewilligt und die unersättlichen Lebensbedingungen der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft nicht erfüllt werden, so verliert die Tätigkeit beider Institutionen

Tagung des Zentralkomitees und der Zentralkommission der Partei auf Ausschluß von Sinowjew und Trotski aus der Spaltungsgewalt einzubringen.

Das Mandat zur Mandatskommission

Die gegenwärtig in Genf tagende Mandatskommission des Völkerbundes wird — wie der Sig. Junf. in Aussicht genommen ist, über die Aufnahme eines deutschen Mitgliedes beschließen. Durch den Eingriff eines deutschen Vertreters werden in der Mandatskommission zur Verwaltung der ehemaligen deutschen Kolonien künftig elf Staaten vertreten sein. In dem Budget des Völkerbundes für 1927 sind für die Mandatskommission unter ausdrücklichen Hinweis auf die Verankerung durch einen deutschen Vertreter bereits weitere Aufwendungen angefordert. Die Mitglieder der Mandatskommission werden auf Vorschlag der beteiligten Regierungen ernannt und erhalten vom Völkerbund feste Bezüge.

Die zuverlässig verlautet, ist auch über die Persönlichkeiten des künftigen deutschen Vertreters in der Mandatskommission der maßgebenden Stellen schon Fühlung genommen worden. In erster Linie sollen frühere höhere deutsche Beamte in Frage kommen. Als bevorzugter Kandidat nennt man in unterrichteten Kreisen einen ehemaligen deutschen Konsulverneuer.

Die Krise in der französischen Partei

Keine Vertändigung im Nationalrat

Paris, 27. Juni. (Sig. Junf.) Am Sonntag tagte in Paris der Nationalrat der Sozialistischen Partei, um zu der Frage Stellung zu nehmen, ob die Partei nachdrücklich die Nation zu ihrem eigenen Parteitag machen kann. Am Schluß der Partei hatten sich gegen den Gesetzentwurf Paul Boncour's schärfste Widerstände erhoben. Man erklärte, hauptsächlich auch durch die Mobilisierung der Gewerkschaften eine Behinderung der Gewerkschaften eintreten. Weiterhin befürchteten, daß eine vollkommene Militarisierung im Falle des Krieges eintreten würde, der auch die Mobilisierung der sogenannten Intellektuellen, Arbeiter aller Franzosen ohne Unterschied des Standes, Alters oder Geschlechts gefordert wird. Die Diskussion konnte trotz Einlegung einer Resolution nicht zu Ende geführt werden und verlief außerordentlich leidenschaftlich. Stellenweise sogar tumultuös. Mehrfach fielen in der Debatte die Worte „Ausbruch“ und „Spaltung“. Sämtliche Reden der Partei triffen das Wort.

Vom Plenum rechtsseitige als Vorsitzender der Mandatskommission die einstimmige Entlassungnahme der französischen Parlamentarier für das Gesetz. Dann ergriß Paul Boncour selbst das Wort, um in mehrfacher Rede das Gesetz aus der Partei zu verteidigen. Er wies darauf hin, daß der ursprüngliche Artikel unverständlich und ungerichtet sei. Das Gesetz in der ursprünglichen Fassung ist, so die gefährliche Improvisation, welche 1914 beim plötzlichen Ausbruch des Krieges vorgenommen wurde, müßte, in Zukunft zu vermeiden. Dafür sei die sorgfältige militärische, intellektuelle und wirtschaftliche Vorbereitung der Mobilisierung, wie sie beim letzten Krieges versucht worden ist, zu organisieren. Der letzte Artikel habe gezeigt, daß wenn die Mobilisierung im Schutze stehen liegen, die Franzosen für sie einzustehen und das Brot verdienen müssen. Im letzten Krieg seien sie aber nicht mehr als recht und billig wenn auch das France'sche Soldaten Klassen ihr Teil trugen. Wenn die Mobilisierung der Gewerkschaften und Arbeiter vorangeht, so beziehe sich weniger auf die Gewerkschaften, als auf die Arbeitgeberschaften, Syndikate, Arbeitervereine. Die Mobilisierung der Arbeiter stellen heute nur volle Ausnutzung aller Kräfte der Nation im Dienste der nationalen Verteidigung. Paul Boncour schloß weiter, daß er der Ansicht sei, daß im Sinne Jean Jaures's der sozialistischen Politik gehandelt zu haben.

eine Värmung von unübersehbarer Tragweite. Dann müßten Arbeiten ausgegeben werden, die auf dem Gebiete der Physik, drahtloser Weltverkehr, Strahlungsforschung, Verschiffung neuer Rohstoffe, der Chemie (Versäuerung von Rohle, Veredlung der Leicht- und Schwermetalle, Gärungsforschung, Koloidchemie), der Medizin (Arbeits-, Tuberkulose, Narkose, Säuglingssterilisation, Ausstrahlung, Gärungsforschung), der landwirtschaftlichen Fortschritt (Saugungsapparate, Veredlung der Kartoffel und des Getreides, Stickstoffdüngung, Schädlingsbekämpfung, Odung der Milch, Industriewirtschaftliche Ertragsteigerung) und Technik (Wärmewirtschaft, Kraftmaschinenbau, Strömungsforschung, Weltluftverkehr) von mehr als 1000 Forschern im Angriff genommen sind und betrieben werden.

Von den Schädigungen der Volkswirtschaft zu sprechen auf denen nicht minder unser geistiges Leben und unsere Volksgesundheit beruht. Im besonderen hängt an den gefährdeten Milliarden Marx für die Volksgemeinschaft die Arbeit Hunderten von Forschern, die für die nationale Wirtschaft, Volksgesundheit und das Volkswohl gleich unentbehrlich sind. Welche Regierung und welche Reichsstelle kann die Verantwortung übernehmen, durch Sperrung der hierfür erforderlichen Mitteln diese Forschungsarbeiten abzubrechen? Der Reichstag deutscher Forschung und deutscher Arbeit warzen im Bewußtsein starker Verantwortung vor dieser Gefahr zu werden und daher mit diesem Aufruf an die Reichsregierung und an das deutsche Volk.

Der Aufruf ist unterzeichnet von den Vorsitzenden des RWV, des RWV-Bundes, einer Reihe weiterer Gewerkschaften, der großen Presse, Städte-, Wissenschafts-, Lehrlings- und Hochschulverbände, des Hauptverbandes Deutscher Landwirte, der Industrie-, Handels-, Handwerker-, Landwirtschaftsverbände und einer Anzahl führender wissenschaftlicher Persönlichkeiten.

Der Text des Aufrufes ist zugleich die schärfste Kritik der Finanzpolitik des Reichsblocks. Eine besondere Note erhält diese Kritik durch die Tatsache, daß ein Teil ihrer Unterzeichner als Führer der Finanzblöcke, der Reichsblokkpartei in vollen Umfang für die bisherige Bürgerblock veranfaltete Finanzwirtschaft des Reiches verantwortlich sind. Diese Persönlichkeiten gehören entweder Parlamentarier zu der so scharf kritisierten Regierungskoalition oder sie haben durch die Haltung ihrer Verbände und durch ihr persönliches Auftreten der Bildung des Reichsblocks Vorschub geleistet. Jetzt bekennen sie vor aller Welt, daß die Finanzpolitik ihrer Regierung sich gegen die Aufgaben des deutschen Volkes wendet.

Ein Zeichen der Zeit!

Die Dreifache (8 149 Pfg.) sind mit Bier und Wein am 4. Juli 1927 an neu festgelegt worden. Die Preise sind in Nr. 197 der Sächsischen Staatszeitung vom 15. Juni 1927 und können bei den unterzeichneten Vertriebsstellen eingesehen werden.
 Die Vertriebsstellen der Amtshausmannschaft Dresden und der Städte Freital und Habsleben, am 21. Juni 1927.

1 Posten gebr. Fahrräder

39, 35, 32, 28, 25, 20, 15, 10, 5 Pf. vert.
Krauses Fahrradhaus, Freiburger Str. 121

FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE
 Orchesterleitung: Kapellmeister F. W. W. W.
 Ab Dienstag bis mit Sonnabend:
 Der reizende Wiener Film
Ballettmädels
 3 lustige Akte aus dem Leben einer bösen Balletttruppe der Wiener Hofoper mit
Anita Dorris in der Hauptrolle.
 Die Vossische Zeitung schreibt:
 Kulturschick, Ballettrücken, Filmmusik und flammendes Licht, herrliche Musik mit reizenden Melodien - all das gibt einen der reizvollsten Filme, den wir seit langem gesehen.
 Beginn: 6 und 8 1/2 Uhr
Freiburger Str. 32, Fernruf 35015
 Linien: 2, 9, 10, 17, 19, 20, 22 Haltest. Fürstentplatz

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer!
 Die durch die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute Mutter, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Emma Graubner
 geb. Günther
 im blühenden Alter von 30 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit am 26. Juni 1927 sanft verschieden ist.
 Dresden-N., Neßfelder Str. 24, I., den 27. Juni 1927.
 Der tieftrauernde Gatte **Walter Graubner**
 im Namen aller trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. Juni, nachmittags 8 Uhr, von der Halle des Bieschener Friedhofes aus statt.
 18986

Die klugen Hausfrauen der Neustadt
 waschen ihre Wäsche in der
Kronen-Groß-Dampf-Wäscherei
Förstereistr. 13 - Ruf 51916 - Auf Wunsch freie Abholung
 Wiener-Waschplätterei, Gardinenwascherei und Plissee, Chemische Reinigung und Säuberung der gesamten Herren- und Damen-Garderobe.
 18101



Der einzig sichere Weg Kunstseide zu waschen.....

Führende Kunstseide-Fabrikanten, wie Bemberg, empfehlen Lux Seifenflocken zur schonenden Reinigung ihrer feinen Erzeugnisse nach folgender Waschanleitung: den lauwarmen Schaum sanft durch die Gewebe drücken, dann dreimal lauwarm spülen, zwischen einem Frottiertuch gut ausdrücken und ausgebreitet im Schatten trocknen. Niemals dürfen Sie Kunstseide der verheerenden Wirkung scharfer Waschmittel aussetzen.



Bau- und Sparverein Streitscha eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Aktiva		Passiva	
Umschlag Grundstücke	3900	Geschäftsausgaben der Mitglieder	8841,35
Umschlag:		Umschlag	1215
a) Wert in vorj. Bilanz	38 637,60	Umschlag	170 - 1143 - 994,35
b) Wert in vorj. Bilanz	12 561,50	Rücklagen:	
ausgleichsconto	12 561,50	a) gesetzl. Rücklage	1200
Abzuschreiben am Schluß des Geschäftsjahres 1%	250,00	b) Rücklage	1100
Sparbeiträge u. Restausgleichsbeiträge:	250,00	Sparbeiträge:	
Darunter: Sparbeiträge	250,00	a) Sparbeiträge	31 416,5
an Schluß des Geschäftsjahres 1%	125,00	b) Sparbeiträge	110,00
Sparbeiträge	500		
Umschlagbestand	553,05		
Verlust	413,00		
	43 818,70		
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1926			
Umsatz:		Gewinnvortrag:	
a) Sparbeiträge	1908,48	Umschlag	829,55
b) Sparbeiträge	250,00	Umschlag	618,30
Umsatz	2158,48	Umschlag	1447,85
Umsatz	2158,48	Umschlag	1447,85
Umsatz	2158,48	Umschlag	1447,85

Massenkundgebung
 der **Dresdner Beamten- und Lehrerschaft**
 gegen die **ausbleibende Gehaltserhöhung**
 Dienstag den 28. Juni, abends 1/2 8 Uhr
 auf den **Elbwiesen** vor dem **Finanzministerium**
 Erscheinen aller dienstfreien Beamten, Lehrer und Angestellten unbedingt erforderlich!
 Ortstartell Dresden des Deutschen Beamtenbundes
 Ortsauschuß Dresden des Allg. Deutschen Beamtenbundes

Schlutz-Exzellenz-Fahrräder
3.-M.
 Wochenrate
 10.-Wart-Anzahlung
 Auch ohne Anzahlung.
Fahrrad-Ritter
 Dammweg 5
 (B 534 II. 10 330)

Zeit ist Geld!
1907
 Durch Beschriftung wird die Autofabrikale Reparatur in der
Autofabrikale
 Sanddorf 12239
 Hainichenstraße 11

No-Va-Co-Varieté
 (Königliche Hoftheater)
 Das neue Sensationelle Varieté-Programm!
 Montag d. 27. Juni
Flora-Theater
 Dienstag d. 28. Juni
Schusterhaus
 Beginn 8 Uhr
 Eintritt 60 Pf. u. 1.- M.

Mittwoch letzter Tag!
Louise v. Coburg
 Die Tragödie einer Königtöchter
 nach dem bekannten Roman von Adolf von Sommerfeld
Kammer-Lichtspiele
 4, 1/7, 1/9 Uhr

Lichtspiele Freiburger Platz
 Diese Woche: Das vorzügliche Doppelprogramm!
Rin-tin-tin
 Der Hund mit Menschenverstand in der Hauptrolle
 in dem neuesten Großfilm in 6 Akten:
Donner, der stille Held
 Ein Film des goldenen alten Wiens, mit seinem leuchtenden Humor, seinem herzbezwingenden Frohsinn
6 Akte Licht und Schatten des alten Wiens
 Einlass 4 Uhr. Beginn 1/2 5, 1/2 7 u. 1/2 9 Uhr

V Lest die Volkszeitung
Reunion
 Ab 4 Uhr: **KONZERT**

SWALD-SCHÄNKE HELDERAU
 Morgen sowie jeden Dienstag:
Reunion
 Ab 4 Uhr: **KONZERT**

Der grüne Film
 Ein Wunderbuch von Oscar Schmeißel



Die Ereignisse in China!

Bitte aufpassen!
 Ich, Tsching-Sun-Lin, Mandarin vierter Klasse, habe mir vorgenommen, den Lesern die Zeitungen verschiedene Stellen, Gebrauche und Einrichtungen meines Vaterlandes in Wort und Bild zu schildern, wie sie sich seit dem Ausbruch des großen europäischen Krieges gestaltet haben.
 Seit Jahresanfang sind unsere ungeliebtesten die ritterlichen Franzosen - und unsere liebsten Nachbarn, die Russen - unsere Kämpfe darüber, was zu unserem Wohle noch geschahen könnte. Über die Erfolge dieser Bestrebungen später mehr. Deutschland, vorerst die machtwortigste Großmacht, hat uns kein Ultimatum und keinen Panzerkreuzer geschickt, sondern nur die freundliche Aufforderung:
Kukiro! Kukiro!
 Von allen Errungenschaften der westlichen Kultur schätzen wir nur das Kukiro! - Beträufelung ist das musikalische und nerventörende Kukiro!-Fussball für Alle, die viel gehen und stehen müssen, eine wahre Wohltat, denn es erfrischt und kräftigt die Füße, wodurch die schmerzlichen Ermüdungen der Füße verhindert wird. Es verhindert auch das Schwitzen, Erhitzen und Wundlaufen der Füße.
 Das vornehmste und bewährteste Kukiro!-Hörnchen-Plaster entfernt schmerz- und gefährliche in wenigen Tagen selbst das dickste Höhnchen.
 Der Kukiro!-Stropfer ist Allen zu empfehlen, die an Fußschmerz leiden, ist aber zugleich ein vorzügliches Pflaster für wunde Hände bei Kindern und Erwachsenen.
 Kukiro!-Fussball Spar-Kang für 2 Bänder 1 Mark, Probepackung für 25 Pf. Kukiro!-Hörnchen-Plaster 25 Pf. Kukiro!-Hörnchen und Stropfer. Lassen Sie sich aber nicht etwa minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen aufpassen! Verlangen Sie ausdrücklich das echte Kukiro!
Kukiro!-Fabrik: Kurt Krippe, Groß-Straße bei Neudorf
 Kukiro!-Vertriebsstellen: Herr Selber, Nützenstr. 10; Zornitzky & Bied, Nützenstr. 20; Herr Schmal, Nützenstr. 21; Hugo Schumann, Nützenstr. 22; Viktor-Drogerie, Nützenstr. 23; Herr 2. Herr, Nützenstr. 24; Herr 3. Herr, Nützenstr. 25; Herr 4. Herr, Nützenstr. 26; Herr 5. Herr, Nützenstr. 27; Herr 6. Herr, Nützenstr. 28; Herr 7. Herr, Nützenstr. 29; Herr 8. Herr, Nützenstr. 30; Herr 9. Herr, Nützenstr. 31; Herr 10. Herr, Nützenstr. 32; Herr 11. Herr, Nützenstr. 33; Herr 12. Herr, Nützenstr. 34; Herr 13. Herr, Nützenstr. 35; Herr 14. Herr, Nützenstr. 36; Herr 15. Herr, Nützenstr. 37; Herr 16. Herr, Nützenstr. 38; Herr 17. Herr, Nützenstr. 39; Herr 18. Herr, Nützenstr. 40; Herr 19. Herr, Nützenstr. 41; Herr 20. Herr, Nützenstr. 42; Herr 21. Herr, Nützenstr. 43; Herr 22. Herr, Nützenstr. 44; Herr 23. Herr, Nützenstr. 45; Herr 24. Herr, Nützenstr. 46; Herr 25. Herr, Nützenstr. 47; Herr 26. Herr, Nützenstr. 48; Herr 27. Herr, Nützenstr. 49; Herr 28. Herr, Nützenstr. 50; Herr 29. Herr, Nützenstr. 51; Herr 30. Herr, Nützenstr. 52; Herr 31. Herr, Nützenstr. 53; Herr 32. Herr, Nützenstr. 54; Herr 33. Herr, Nützenstr. 55; Herr 34. Herr, Nützenstr. 56; Herr 35. Herr, Nützenstr. 57; Herr 36. Herr, Nützenstr. 58; Herr 37. Herr, Nützenstr. 59; Herr 38. Herr, Nützenstr. 60; Herr 39. Herr, Nützenstr. 61; Herr 40. Herr, Nützenstr. 62; Herr 41. Herr, Nützenstr. 63; Herr 42. Herr, Nützenstr. 64; Herr 43. Herr, Nützenstr. 65; Herr 44. Herr, Nützenstr. 66; Herr 45. Herr, Nützenstr. 67; Herr 46. Herr, Nützenstr. 68; Herr 47. Herr, Nützenstr. 69; Herr 48. Herr, Nützenstr. 70; Herr 49. Herr, Nützenstr. 71; Herr 50. Herr, Nützenstr. 72; Herr 51. Herr, Nützenstr. 73; Herr 52. Herr, Nützenstr. 74; Herr 53. Herr, Nützenstr. 75; Herr 54. Herr, Nützenstr. 76; Herr 55. Herr, Nützenstr. 77; Herr 56. Herr, Nützenstr. 78; Herr 57. Herr, Nützenstr. 79; Herr 58. Herr, Nützenstr. 80; Herr 59. Herr, Nützenstr. 81; Herr 60. Herr, Nützenstr. 82; Herr 61. Herr, Nützenstr. 83; Herr 62. Herr, Nützenstr. 84; Herr 63. Herr, Nützenstr. 85; Herr 64. Herr, Nützenstr. 86; Herr 65. Herr, Nützenstr. 87; Herr 66. Herr, Nützenstr. 88; Herr 67. Herr, Nützenstr. 89; Herr 68. Herr, Nützenstr. 90; Herr 69. Herr, Nützenstr. 91; Herr 70. Herr, Nützenstr. 92; Herr 71. Herr, Nützenstr. 93; Herr 72. Herr, Nützenstr. 94; Herr 73. Herr, Nützenstr. 95; Herr 74. Herr, Nützenstr. 96; Herr 75. Herr, Nützenstr. 97; Herr 76. Herr, Nützenstr. 98; Herr 77. Herr, Nützenstr. 99; Herr 78. Herr, Nützenstr. 100; Herr 79. Herr, Nützenstr. 101; Herr 80. Herr, Nützenstr. 102; Herr 81. Herr, Nützenstr. 103; Herr 82. Herr, Nützenstr. 104; Herr 83. Herr, Nützenstr. 105; Herr 84. Herr, Nützenstr. 106; Herr 85. Herr, Nützenstr. 107; Herr 86. Herr, Nützenstr. 108; Herr 87. Herr, Nützenstr. 109; Herr 88. Herr, Nützenstr. 110; Herr 89. Herr, Nützenstr. 111; Herr 90. Herr, Nützenstr. 112; Herr 91. Herr, Nützenstr. 113; Herr 92. Herr, Nützenstr. 114; Herr 93. Herr, Nützenstr. 115; Herr 94. Herr, Nützenstr. 116; Herr 95. Herr, Nützenstr. 117; Herr 96. Herr, Nützenstr. 118; Herr 97. Herr, Nützenstr. 119; Herr 98. Herr, Nützenstr. 120; Herr 99. Herr, Nützenstr. 121; Herr 100. Herr, Nützenstr. 122; Herr 101. Herr, Nützenstr. 123; Herr 102. Herr, Nützenstr. 124; Herr 103. Herr, Nützenstr. 125; Herr 104. Herr, Nützenstr. 126; Herr 105. Herr, Nützenstr. 127; Herr 106. Herr, Nützenstr. 128; Herr 107. Herr, Nützenstr. 129; Herr 108. Herr, Nützenstr. 130; Herr 109. Herr, Nützenstr. 131; Herr 110. Herr, Nützenstr. 132; Herr 111. Herr, Nützenstr. 133; Herr 112. Herr, Nützenstr. 134; Herr 113. Herr, Nützenstr. 135; Herr 114. Herr, Nützenstr. 136; Herr 115. Herr, Nützenstr. 137; Herr 116. Herr, Nützenstr. 138; Herr 117. Herr, Nützenstr. 139; Herr 118. Herr, Nützenstr. 140; Herr 119. Herr, Nützenstr. 141; Herr 120. Herr, Nützenstr. 142; Herr 121. Herr, Nützenstr. 143; Herr 122. Herr, Nützenstr. 144; Herr 123. Herr, Nützenstr. 145; Herr 124. Herr, Nützenstr. 146; Herr 125. Herr, Nützenstr. 147; Herr 126. Herr, Nützenstr. 148; Herr 127. Herr, Nützenstr. 149; Herr 128. Herr, Nützenstr. 150; Herr 129. Herr, Nützenstr. 151; Herr 130. Herr, Nützenstr. 152; Herr 131. Herr, Nützenstr. 153; Herr 132. Herr, Nützenstr. 154; Herr 133. Herr, Nützenstr. 155; Herr 134. Herr, Nützenstr. 156; Herr 135. Herr, Nützenstr. 157; Herr 136. Herr, Nützenstr. 158; Herr 137. Herr, Nützenstr. 159; Herr 138. Herr, Nützenstr. 160; Herr 139. Herr, Nützenstr. 161; Herr 140. Herr, Nützenstr. 162; Herr 141. Herr, Nützenstr. 163; Herr 142. Herr, Nützenstr. 164; Herr 143. Herr, Nützenstr. 165; Herr 144. Herr, Nützenstr. 166; Herr 145. Herr, Nützenstr. 167; Herr 146. Herr, Nützenstr. 168; Herr 147. Herr, Nützenstr. 169; Herr 148. Herr, Nützenstr. 170; Herr 149. Herr, Nützenstr. 171; Herr 150. Herr, Nützenstr. 172; Herr 151. Herr, Nützenstr. 173; Herr 152. Herr, Nützenstr. 174; Herr 153. Herr, Nützenstr. 175; Herr 154. Herr, Nützenstr. 176; Herr 155. Herr, Nützenstr. 177; Herr 156. Herr, Nützenstr. 178; Herr 157. Herr, Nützenstr. 179; Herr 158. Herr, Nützenstr. 180; Herr 159. Herr, Nützenstr. 181; Herr 160. Herr, Nützenstr. 182; Herr 161. Herr, Nützenstr. 183; Herr 162. Herr, Nützenstr. 184; Herr 163. Herr, Nützenstr. 185; Herr 164. Herr, Nützenstr. 186; Herr 165. Herr, Nützenstr. 187; Herr 166. Herr, Nützenstr. 188; Herr 167. Herr, Nützenstr. 189; Herr 168. Herr, Nützenstr. 190; Herr 169. Herr, Nützenstr. 191; Herr 170. Herr, Nützenstr. 192; Herr 171. Herr, Nützenstr. 193; Herr 172. Herr, Nützenstr. 194; Herr 173. Herr, Nützenstr. 195; Herr 174. Herr, Nützenstr. 196; Herr 175. Herr, Nützenstr. 197; Herr 176. Herr, Nützenstr. 198; Herr 177. Herr, Nützenstr. 199; Herr 178. Herr, Nützenstr. 200; Herr 179. Herr, Nützenstr. 201; Herr 180. Herr, Nützenstr. 202; Herr 181. Herr, Nützenstr. 203; Herr 182. Herr, Nützenstr. 204; Herr 183. Herr, Nützenstr. 205; Herr 184. Herr, Nützenstr. 206; Herr 185. Herr, Nützenstr. 207; Herr 186. Herr, Nützenstr. 208; Herr 187. Herr, Nützenstr. 209; Herr 188. Herr, Nützenstr. 210; Herr 189. Herr, Nützenstr. 211; Herr 190. Herr, Nützenstr. 212; Herr 191. Herr, Nützenstr. 213; Herr 192. Herr, Nützenstr. 214; Herr 193. Herr, Nützenstr. 215; Herr 194. Herr, Nützenstr. 216; Herr 195. Herr, Nützenstr. 217; Herr 196. Herr, Nützenstr. 218; Herr 197. Herr, Nützenstr. 219; Herr 198. Herr, Nützenstr. 220; Herr 199. Herr, Nützenstr. 221; Herr 200. Herr, Nützenstr. 222; Herr 201. Herr, Nützenstr. 223; Herr 202. Herr, Nützenstr. 224; Herr 203. Herr, Nützenstr. 225; Herr 204. Herr, Nützenstr. 226; Herr 205. Herr, Nützenstr. 227; Herr 206. Herr, Nützenstr. 228; Herr 207. Herr, Nützenstr. 229; Herr 208. Herr, Nützenstr. 230; Herr 209. Herr, Nützenstr. 231; Herr 210. Herr, Nützenstr. 232; Herr 211. Herr, Nützenstr. 233; Herr 212. Herr, Nützenstr. 234; Herr 213. Herr, Nützenstr. 235; Herr 214. Herr, Nützenstr. 236; Herr 215. Herr, Nützenstr. 237; Herr 216. Herr, Nützenstr. 238; Herr 217. Herr, Nützenstr. 239; Herr 218. Herr, Nützenstr. 240; Herr 219. Herr, Nützenstr. 241; Herr 220. Herr, Nützenstr. 242; Herr 221. Herr, Nützenstr. 243; Herr 222. Herr, Nützenstr. 244; Herr 223. Herr, Nützenstr. 245; Herr 224. Herr, Nützenstr. 246; Herr 225. Herr, Nützenstr. 247; Herr 226. Herr, Nützenstr. 248; Herr 227. Herr, Nützenstr. 249; Herr 228. Herr, Nützenstr. 250; Herr 229. Herr, Nützenstr. 251; Herr 230. Herr, Nützenstr. 252; Herr 231. Herr, Nützenstr. 253; Herr 232. Herr, Nützenstr. 254; Herr 233. Herr, Nützenstr. 255; Herr 234. Herr, Nützenstr. 256; Herr 235. Herr, Nützenstr. 257; Herr 236. Herr, Nützenstr. 258; Herr 237. Herr, Nützenstr. 259; Herr 238. Herr, Nützenstr. 260; Herr 239. Herr, Nützenstr. 261; Herr 240. Herr, Nützenstr. 262; Herr 241. Herr, Nützenstr. 263; Herr 242. Herr, Nützenstr. 264; Herr 243. Herr, Nützenstr. 265; Herr 244. Herr, Nützenstr. 266; Herr 245. Herr, Nützenstr. 267; Herr 246. Herr, Nützenstr. 268; Herr 247. Herr, Nützenstr. 269; Herr 248. Herr, Nützenstr. 270; Herr 249. Herr, Nützenstr. 271; Herr 250. Herr, Nützenstr. 272; Herr 251. Herr, Nützenstr. 273; Herr 252. Herr, Nützenstr. 274; Herr 253. Herr, Nützenstr. 275; Herr 254. Herr, Nützenstr. 276; Herr 255. Herr, Nützenstr. 277; Herr 256. Herr, Nützenstr. 278; Herr 257. Herr, Nützenstr. 279; Herr 258. Herr, Nützenstr. 280; Herr 259. Herr, Nützenstr. 281; Herr 260. Herr, Nützenstr. 282; Herr 261. Herr, Nützenstr. 283; Herr 262. Herr, Nützenstr. 284; Herr 263. Herr, Nützenstr. 285; Herr 264. Herr, Nützenstr. 286; Herr 265. Herr, Nützenstr. 287; Herr 266. Herr, Nützenstr. 288; Herr 267. Herr, Nützenstr. 289; Herr 268. Herr, Nützenstr. 290; Herr 269. Herr, Nützenstr. 291; Herr 270. Herr, Nützenstr. 292; Herr 271. Herr, Nützenstr. 293; Herr 272. Herr, Nützenstr. 294; Herr 273. Herr, Nützenstr. 295; Herr 274. Herr, Nützenstr. 296; Herr 275. Herr, Nützenstr. 297; Herr 276. Herr, Nützenstr. 298; Herr 277. Herr, Nützenstr. 299; Herr 278. Herr, Nützenstr. 300; Herr 279. Herr, Nützenstr. 301; Herr 280. Herr, Nützenstr. 302; Herr 281. Herr, Nützenstr. 303; Herr 282. Herr, Nützenstr. 304; Herr 283. Herr, Nützenstr. 305; Herr 284. Herr, Nützenstr. 306; Herr 285. Herr, Nützenstr. 307; Herr 286. Herr, Nützenstr. 308; Herr 287. Herr, Nützenstr. 309; Herr 288. Herr, Nützenstr. 310; Herr 289. Herr, Nützenstr. 311; Herr 290. Herr, Nützenstr. 312; Herr 291. Herr, Nützenstr. 313; Herr 292. Herr, Nützenstr. 314; Herr 293. Herr, Nützenstr. 315; Herr 294. Herr, Nützenstr. 316; Herr 295. Herr, Nützenstr. 317; Herr 296. Herr, Nützenstr. 318; Herr 297. Herr, Nützenstr. 319; Herr 298. Herr, Nützenstr. 320; Herr 299. Herr, Nützenstr. 321; Herr 300. Herr, Nützenstr. 322; Herr 301. Herr, Nützenstr. 323; Herr 302. Herr, Nützenstr. 324; Herr 303. Herr, Nützenstr. 325; Herr 304. Herr, Nützenstr. 326; Herr 305. Herr, Nützenstr. 327; Herr 306. Herr, Nützenstr. 328; Herr 307. Herr, Nützenstr. 329; Herr 308. Herr, Nützenstr. 330; Herr 309. Herr, Nützenstr. 331; Herr 310. Herr, Nützenstr. 332; Herr 311. Herr, Nützenstr. 333; Herr 312. Herr, Nützenstr. 334; Herr 313. Herr, Nützenstr. 335; Herr 314. Herr, Nützenstr. 336; Herr 315. Herr, Nützenstr. 337; Herr 316. Herr, Nützenstr. 338; Herr 317. Herr, Nützenstr. 339; Herr 318. Herr, Nützenstr. 340; Herr 319. Herr, Nützenstr. 341; Herr 320. Herr, Nützenstr. 342; Herr 321. Herr, Nützenstr. 343; Herr 322. Herr, Nützenstr. 344; Herr 323. Herr, Nützenstr. 345; Herr 324. Herr, Nützenstr. 346; Herr 325. Herr, Nützenstr. 347; Herr 326. Herr, Nützenstr. 348; Herr 327. Herr, Nützenstr. 349; Herr 328. Herr, Nützenstr. 350; Herr 329. Herr, Nützenstr. 351; Herr 330. Herr, Nützenstr. 352; Herr 331. Herr, Nützenstr. 353; Herr 332. Herr, Nützenstr. 354; Herr 333. Herr, Nützenstr. 355; Herr 334. Herr, Nützenstr. 356; Herr 335. Herr, Nützenstr. 357; Herr 336. Herr, Nützenstr. 358; Herr 337. Herr, Nützenstr. 359; Herr 338. Herr, Nützenstr. 360; Herr 339. Herr, Nützenstr. 361; Herr 340. Herr, Nützenstr. 362; Herr 341. Herr, Nützenstr. 363; Herr 342. Herr, Nützenstr. 364; Herr 343. Herr, Nützenstr. 365; Herr 344. Herr, Nützenstr. 366; Herr 345. Herr, Nützenstr. 367; Herr 346. Herr, Nützenstr. 368; Herr 347. Herr, Nützenstr. 369; Herr 348. Herr, Nützenstr. 370; Herr 349. Herr, Nützenstr. 371; Herr 350. Herr, Nützenstr. 372; Herr 351. Herr, Nützenstr. 373; Herr 352. Herr, Nützenstr. 374; Herr 353. Herr, Nützenstr. 375; Herr 354. Herr, Nützenstr. 376; Herr 355. Herr, Nützenstr. 377; Herr 356. Herr, Nützenstr. 378; Herr 357. Herr, Nützenstr. 379; Herr 358. Herr, Nützenstr. 380; Herr 359. Herr, Nützenstr. 381; Herr 360. Herr, Nützenstr. 382; Herr 361. Herr, Nützenstr. 383; Herr 362. Herr, Nützenstr. 384; Herr 363. Herr, Nützenstr. 385; Herr 364. Herr, Nützenstr. 386; Herr 365. Herr, Nützenstr. 387; Herr 366. Herr, Nützenstr. 388; Herr 367. Herr, Nützenstr. 389; Herr 368. Herr, Nützenstr. 390; Herr 369. Herr, Nützenstr. 391; Herr 370. Herr, Nützenstr. 392; Herr 371. Herr, Nützenstr. 393; Herr 372. Herr, Nützenstr. 394; Herr 373. Herr, Nützenstr. 395; Herr 374. Herr, Nützenstr. 396; Herr 375. Herr, Nützenstr. 397; Herr 376. Herr, Nützenstr. 398; Herr 377. Herr, Nützenstr. 399; Herr 378. Herr, Nützenstr. 400; Herr 379. Herr, Nützenstr. 401; Herr 380. Herr, Nützenstr. 402; Herr 381. Herr, Nützenstr. 403; Herr 382. Herr, Nützenstr. 404; Herr 383. Herr, Nützenstr. 405; Herr 384. Herr, Nützenstr. 406; Herr 385. Herr, Nützenstr. 407; Herr 386. Herr, Nützenstr. 408; Herr 387. Herr, Nützenstr. 409; Herr 388. Herr, Nützenstr. 410; Herr 389. Herr, Nützenstr. 411; Herr 390. Herr, Nützenstr. 412; Herr 391. Herr, Nützenstr. 413; Herr 392. Herr, Nützenstr. 414; Herr 393. Herr, Nützenstr. 415; Herr 394. Herr, Nützenstr. 416; Herr 395. Herr, Nützenstr. 417; Herr 396. Herr, Nützenstr. 418; Herr 397. Herr, Nützenstr. 419; Herr 398. Herr, Nützenstr. 420; Herr 399. Herr, Nützenstr. 421; Herr 400. Herr, Nützenstr. 422; Herr 401. Herr, Nützenstr. 423; Herr 402. Herr, Nützenstr. 424; Herr 403. Herr, Nützenstr. 425; Herr 404. Herr, Nützenstr. 426; Herr 405. Herr, Nützenstr. 427; Herr 406. Herr, Nützenstr. 428; Herr 407. Herr, Nützenstr. 429; Herr 408. Herr, Nützenstr. 430; Herr 409. Herr, Nützenstr. 431; Herr 410. Herr, Nützenstr. 432; Herr 411. Herr, Nützenstr. 433; Herr 412. Herr, Nützenstr. 434; Herr 413. Herr, Nützenstr. 435; Herr 414. Herr, Nützenstr. 436; Herr 415. Herr, Nützenstr. 437; Herr 416. Herr, Nützenstr. 438; Herr 417. Herr, Nützenstr. 439; Herr 418. Herr, Nützenstr. 440; Herr 419. Herr, Nützenstr. 441; Herr 420. Herr, Nützenstr. 442; Herr 421. Herr, Nützenstr. 443; Herr 422. Herr, Nützenstr. 444; Herr 423. Herr, Nützenstr. 445; Herr 424. Herr, Nützenstr. 446; Herr 425. Herr, Nützenstr. 447; Herr 426. Herr, Nützenstr. 448; Herr 427. Herr, Nützenstr. 449; Herr 428. Herr, Nützenstr. 450; Herr 429. Herr, Nützenstr. 451; Herr 430. Herr, Nützenstr. 452; Herr 431. Herr, Nützenstr. 453; Herr 432. Herr, Nützenstr. 454; Herr 433. Herr, Nützenstr. 455; Herr 434. Herr, Nützenstr. 456; Herr 435. Herr, Nützenstr. 457; Herr 436. Herr, Nützenstr. 458; Herr 437. Herr, Nützenstr. 459; Herr 438. Herr, Nützenstr. 460; Herr 439. Herr, Nützenstr. 461; Herr 440. Herr, Nützenstr. 462; Herr 441. Herr, Nützenstr. 463; Herr 442. Herr, Nützenstr. 464; Herr 443. Herr, Nützenstr. 465; Herr 444. Herr, Nützenstr. 466; Herr 445. Herr, Nützenstr. 467; Herr 446. Herr, Nützenstr. 468; Herr 447. Herr, Nützenstr. 469; Herr 448. Herr, Nützenstr. 470; Herr 449. Herr, Nützenstr. 471; Herr 450. Herr, Nützenstr. 472; Herr 451. Herr, Nützenstr. 473; Herr 452. Herr, Nützenstr. 474; Herr 453. Herr, Nützenstr. 475; Herr 454. Herr, Nützenstr. 476; Herr 455. Herr, Nützenstr. 477; Herr 456. Herr, Nützenstr. 478; Herr 457. Herr, Nützenstr. 479; Herr 458. Herr, Nützenstr. 480; Herr 459. Herr, Nützenstr. 481; Herr 460. Herr, Nützenstr. 482; Herr 461. Herr, Nützenstr. 483; Herr 462. Herr, Nützenstr. 484; Herr 463. Herr, Nützenstr. 485; Herr 464. Herr, Nützenstr. 486; Herr 465. Herr, Nützenstr. 487; Herr 466. Herr, Nützenstr. 488; Herr 467. Herr, Nützenstr. 489; Herr 468. Herr, Nützenstr. 490; Herr 469. Herr, Nützenstr. 491; Herr 470. Herr, Nützenstr. 492; Herr 471. Herr, Nützenstr. 493; Herr 472. Herr, Nützenstr. 494; Herr 473. Herr, Nützenstr. 495; Herr 474. Herr, Nützenstr. 496; Herr 475. Herr, Nützenstr. 497; Herr 476. Herr, Nützenstr. 498; Herr 477. Herr, Nützenstr. 499; Herr 478. Herr, Nützenstr. 500; Herr 479. Herr, Nützenstr. 501; Herr 480. Herr, Nützenstr. 502; Herr 481. Herr, Nützenstr. 503; Herr 482. Herr, Nützenstr. 504; Herr 483. Herr, Nützenstr. 505; Herr 484. Herr, Nützenstr. 506; Herr 485. Herr, Nützenstr. 507; Herr 486. Herr, Nützenstr. 508; Herr 487. Herr, Nützenstr. 509; Herr 488. Herr, Nützenstr. 510; Herr 489. Herr, Nützenstr. 511; Herr 490. Herr, Nützenstr. 512; Herr 491

In solchen Fällen, wenn Ausfall gegen Ausfall steht, möchte der Richter einen Vermittlungsvorschlag...

Sommerfest im Marienhof. Die städtischen Kinderanstalten im Marienhof feiern am Sonntag ihr diesjähriges...

Das große astronomische Ereignis dieser Woche ist die Sonnenfinsternis vom 29. Juni. Aber sie sprach Direktor Röhner...

Vorschläge auf Zulassung zur Beschaffung von Holzstoffen und Kartoffeln. Zur Beschaffung von Holzstoffen und Kartoffeln...

Ein Industriekiller. Wegen Mordanschlags in neun Fällen handelte es sich um einen in Dresden geborenen...

Ein Mordwechsellieferer vor Gericht. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Unteroffizier Stallaß von der...

Empfehlenswerte Sommerreise. Das kleine Städtchen Auisa, auf einem schmalen Feldrücken am südlichen Rande...

Die Gründung des Ringes deutscher Kulturfilmhändler erfolgt am 18. Juni in Leipzig. Der Ring umfasst die Förderung...

burg. Als Geschäftsführer wurde Ernst Dietrich bestellt; er des Ringes ist Leipzig (vorträge Köpfer Erdmannsdorf in Sachsen).

Besprechungen in der Jahreschau. Am Mittwoch, dem 29. Juni, und am Donnerstag, dem 30. Juni, finden zwei Konzerte statt...

Joe. Neben den beiden manierten Hebelstiftführer haben sich nun auch zwei Dampfmaschinen eingestellt. Diese sind der Regel nach bei annähernd gleicher Grundlaste...

Eine neue Filmexpedition der Döring-Filmwerke, Hannover. Mitte Juli geht mit dem Norddampfer "Stern Ventana" wiederum eine Filmexpedition der Döring-Filmwerke...

Ein Brief und einige Briefe können auch nach Schluss der Poststunden auf dem besten schnellsten Wege befördert werden...

Die Rundschau gegen den imperialistischen Krieg. Am 26. Juni, dem 28. Juni, abends 8 Uhr, im Rittersaal...

Die Schaufel-Kassette des Deutschen Hygiene-Museums im Residenz-Kaufhaus (Prager Straße) bringt während der nächsten Tage interessante Darstellungen...

Ein Mordwechsellieferer. Am 18. Juni wurde der frühere Hauptmann Paul Hermann Köstner in Lübeck bei dem feindlichen Anstalt eingeliefert. Geboren 1891 in Köstner, wurde Köstner im Jahre 1920 wegen zahlreicher schwerer Einbrüche...

Zwei Strohbandenfälle ereigneten sich am Sonntag den 26. Juni um 2 Uhr nachmittags innerhalb weniger Minuten zuerst am Kaiser-, Anton- und Leipziger Straße...

Bestrafung eines Inhabers. Die aus Meldungen des Verkehrsamtes des Dresdener Polizeipräsidiums in letzter Zeit mehrfach zu entnehmen war, konnten in den vergangenen Wochen...

Reberfall auf einen Polizeibeamten. Mehrere jüngere Leute hatten am Sonntag, früh 4 1/2 Uhr, auf der Scheffelstraße eine Dame in unflätiger Weise belästigt...

Bereits- und Vernehmungs-Verfahren

Bereitsungsbefehl der freien Schule. 22. Polizeidivision. Am 26. Juni, abends 7 1/2 Uhr, in Robens Gasse, 11. Vernehmung...

Wachpost für den Bereits- und Vernehmungsabteilung. Für 1 1/2 Uhr bei der Wagenabteilung einzuweisen.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Auto. Am Sonntag, den 26. Juni, ereignete sich auf der Auguststraße ein Zusammenstoß...

Verhaftung. Eine interessante Gemeindevorstandsversammlung fand am 20. d. M. statt. Der Vorsitzende war die große Interesse...

Einige neue Filmexpedition der Döring-Filmwerke, Hannover. Mitte Juli geht mit dem Norddampfer "Stern Ventana" wiederum eine Filmexpedition der Döring-Filmwerke...

Parteinachrichten. Parteipolitik für Groß-Dresden. Gruppen Dresden-Mitte 2, 3 und 7 (Vormittag) und 11 (Abend) im Reichsausschuss, Reichshaus, angelehnt an die Vernehmungen...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. 1. Kameradschaft. Dienstag, Vernehmung Mitglieder im Reichsausschuss...

Wettervorhersage für den 28. Juni

Teils härter, teils leicht bewölkt. Unbeständig. Gelegentlich mit heftigen Regenschauern. Höchstens 18 Grad. Tendenz: still, etwas feuchter.

Schlussnotierungen der Produktendörse

rs. Berlin, 27. Juni. (Eigener Kursbuch.) Weizen märkisch Juli 203 1/2, September 276 1/2, Oktober 278 1/2, Tendenz: still, etwas feuchter...

Wetternachrichten aus Deutschland

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens. Stationen: Dresden, Meißel, Chemnitz, Annaberg, Riesa, Leipzig, etc.

Table with 10 columns: Station, 7 am, 8 am, 9 am, 10 am, 11 am, 12 am, 1 am, 2 am, 3 am. Rows for Dresden, Meißel, Chemnitz, Annaberg, Riesa, Leipzig, etc.

Quellentemperatur der Wetter: 0 = wolklos, 1 = bewölkt, 2 = Regen, 3 = Regen, 4 = Regen, 5 = Regen, 6 = Regen, 7 = Regen, 8 = Regen, 9 = Regen, 10 = Regen, 11 = Regen, 12 = Regen, 13 = Regen, 14 = Regen, 15 = Regen, 16 = Regen, 17 = Regen, 18 = Regen, 19 = Regen, 20 = Regen, 21 = Regen, 22 = Regen, 23 = Regen, 24 = Regen, 25 = Regen, 26 = Regen, 27 = Regen, 28 = Regen, 29 = Regen, 30 = Regen.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a sidebar.

Sport * Spiel * Körperpflege

Zur Pragfahrt

Der Preisrat erhielt folgende Mitteilung von der Reichs-Sportdirektion Dresden: Wie werden am Sonnabend, dem 25. Juli 1927, zur Beförderung ihrer Mitglieder von Dresden nach Prag ein Sonderzug abgehen: ab Dresden Hauptbhf. 6.10 Uhr und ab Prag ab dem öffentlichen Verkehr. Die Reisekosten sind von uns über die Weiterfahrt von Prag nach Prag verbucht worden. — Der Gesellschaftspreis 4. Klasse für eine einfache Fahrt Dresden-Prag beträgt für eine Person 1,20 Mark.

Reichsarbeiterporting in Mannheim

Im neu eröffneten Röhrlin-Stadion wurde der „Rohr“-Richtkampf des 8000 Teilnehmer wählenden Reichsarbeiterporting abgehalten. Der Bundesvorsitzende, Herr Dr. Müller, hielt die Eröffnungsrede und betonte die weltanschaulichen Grundlagen und die Bedeutung der körperlichen Erziehung für die Arbeiterklasse. Die Veranstaltung wurde von der Reichs-Sportdirektion in Zusammenarbeit mit dem Reichsarbeiterporting-Komitee durchgeführt.

Fußballspiel

Bayern München gegen VfL Bochum
 1. Halbzeit: 0:1 (VfL Bochum). 2. Halbzeit: 2:1 (Bayern München).
Eintracht Frankfurt gegen VfL Bochum
 1. Halbzeit: 1:0 (Eintracht Frankfurt). 2. Halbzeit: 1:1 (Unentschieden).
Eintracht Frankfurt gegen VfL Bochum
 1. Halbzeit: 1:0 (Eintracht Frankfurt). 2. Halbzeit: 1:1 (Unentschieden).

Volksfest der Pieschner Turnerschaft

Das Volksfest der Pieschner Turnerschaft wurde am Sonntag, dem 25. Juni, im Pieschner Park abgehalten. Es fand eine große Beteiligung statt, wobei verschiedene Sportarten wie Fußball, Leichtathletik und Turnen im Vordergrund standen. Die Turnerschaft dankt allen Helfern für die reibungslose Durchführung des Festes.

Der Freispruch im Wiener Gattenmordprozess

Die Sachverständigen über Frau Groszowesku. Im Wiener Gattenmordprozess kamen am Samstag die Sachverständigen mit ihren Gutachten zu Wort. Sie vertraten die Ansicht, dass in der Ehe Groszoweskus zwei ganz gegensätzliche und abnorme Charaktere sich zusammengefunden haben. Die Sachverständigen erklärten Frau Groszowesku für nicht schuldig an dem Mord ihres Mannes. Der Freispruch wurde am 27. Juni im Wiener Landesgericht verkündet.

Die Begründung des Freispruchs

Wien, 26. Juni. Im Gattenmordprozess erklärte am Sonntag der Staatsanwalt, dass die Sachverständigen auf vorbestimmte Fragen geantwortet hätten. Der Staatsanwalt erklärte, dass die Sachverständigen die Angeklagte für nicht schuldig an dem Mord ihres Mannes befunden hätten. Die Begründung des Freispruchs lag in der abnormen Charaktereigenschaften der Angeklagten.

Plauenischer Grund und Umgegend

Sporthilfe
 1. Fußball: VfL Bochum gegen Eintracht Frankfurt.
 2. Fußball: Eintracht Frankfurt gegen VfL Bochum.
 3. Fußball: Eintracht Frankfurt gegen VfL Bochum.

Gemäßigte Touristen-Rückfahrkarten in Oesterreich

Von der Reichs- und Bundes-Rückfahrkarte des Touristenvereins sind gemäßigte Rückfahrkarten in Oesterreich zu bekommen. Diese Karten sind für Touristen, die in Oesterreich Urlaub machen, vorgesehen. Sie ermöglichen es, die Reisekosten zu sparen und sind in den meisten Reisebüros erhältlich.

Turnspiele

Kaffball: VfL Bochum gegen Eintracht Frankfurt.
Handball: Eintracht Frankfurt gegen VfL Bochum.
Leichtathletik: Eintracht Frankfurt gegen VfL Bochum.

Leichtathletik

Sporthilfe
 1. Fußball: VfL Bochum gegen Eintracht Frankfurt.
 2. Fußball: Eintracht Frankfurt gegen VfL Bochum.
 3. Fußball: Eintracht Frankfurt gegen VfL Bochum.

Ludwig XI. und sein Astrolog



Der hinterlistige, geizige, grausame Ludwig XI. von Frankreich, der im Jahre 1483 starb, trachtete nach dem Leben seines Hofastrologen Galeotti. Er ließ ihn vor sich kommen und fragte höhnisch: „Du doch die Zukunft erraten kannst, wirst Du auch wohl die Stunde Deines eigenen Todes im voraus wissen.“ „Majestät“, erwiderte schlagfertig Galeotti, „die Gestirne sagen mir, daß ich gerade einen Tag vor Ew. Majestät sterben würde.“ Der abergläubische Monarch erblaßte und hütete sich, seine Absicht auszuführen zu lassen. In unserer Zeit hätte aber ein Galeotti gewiß geantwortet: „Sire, ich werde dann sterben, wenn Euch Greiling-Ziga gewesen, denn sie hätten dem König jeden Tag besser gemundet.“

Greiling-Schwarz-Weiß, 4^{er} und -Auslese, 5^{er}
 sind selbst für den verwöhnten Zigarettenraucher ein außergewöhnlicher Genuss. Wer einmal diese vorzüglichen Marken genachtet hat, ist glücklich, so milde und aromatische Zigaretten gefunden zu haben, die ihm jeden Tag aufs neue ergötzen.

Leichtathletik

Sporthilfe
 1. Fußball: VfL Bochum gegen Eintracht Frankfurt.
 2. Fußball: Eintracht Frankfurt gegen VfL Bochum.
 3. Fußball: Eintracht Frankfurt gegen VfL Bochum.

Vertical text on the left edge of the page, likely from an adjacent page or a sidebar, containing various small notices and advertisements.

Durch Schlamm und Morast

Die Verheerungen im Böhleener Dambruchgebiet

Der Neuen Leipziger Zeitung entnehmen wir folgende Schilderung der Zustände im Böhleener Dambruchgebiet: Begibt man sich in das Böhleener Katastrophengebiet, so trägt einem der Wind schon auf Kilometerentfernung den faden Geruch Spahnndorf und Pappendorf, auf den Höhenlagen und im Tale, ohne Erlaubnis der Grundbesitzer die Postenreihe zu durchbrechen, die von Polizei- und Werkbeamten um das Dambruch den Panzer hindurchschlingelt. Mit etwas Unternehmungsgestalt und der Fähigkeit zum Nektieren gelingt es dann auch auf Teufelsdröckchen, durch die Postenreihe zu kommen. Endlich sieht man vor dem Eingang zur Ortschaft

Spahnndorf. Aus Biettern und Baffen ist über Nacht ein Böhleenerweg gebaut worden. Er wippt kräftig auf und nieder. Der Schlamm schwappt laut unter den Brettern und nur mit größter Vorsicht sind die schwebenden Stege zu begehen. Ein Rehtteil und man liegt unrettbar in tiefem Morast. An den Bäumen und Mauern zeigt eine tiefschwarze Kruste an, wie hoch am Freitag das Wasser gestanden hat. Ohne Bretter ist keine Straße gangbar. Die Häuser ragen aus einem schlammigen Meer heraus. Die Türen sind bis zur halben Höhe mit Erde, Steinen, Brettern und Schlamm gegen das Eindringen der Morastmassen gesichert, die bis zu einem Meter Höhe in den Höfen lagern. In den Vorderzimmern ist man damit beschäftigt, den Morast zu beseitigen, der alle Zimmer erfüllt. Die wenigsten Türen haben dem Ansturm des Wassers standgehalten. Von dem Mobiliar wird nicht mehr viel zu gebrauchen sein. Die für hat sich weiter ergossen in Ställe und Schuppen, in Scheunen und Gärten. Hier und da schauen ein paar grüne Stauden aus dem schwarzen Meer, unter dem eine große Anzahl Kleintiere begraben liegen. Durch den Dambruch der Spahnndorf sind auch ein paar Tiere übergetrieben, in denen reichlich Fischbestand war. Die munteren Hühnertrübe sind gleichfalls zum großen Teil dem Schlamm zum Opfer gefallen. So trostlos es auch in Spahnndorf aussieht, der Ort ist immer noch gnädig weggenommen gegen das benachbarte

Pappendorf. Hier haben die Bewohner viellos vor der eindringenden Flut flüchten müssen. Nur geringe Teile ihrer Habe konnten sie mitnehmen. Viele haben nur das nackte Leben, was sie auf dem Leibe trugen. Hier ist der Schlamm in den Erdgeschossen bis zu drei Meter Höhe gestiegen. Betten und leichte Möbelstücke schwimmen auf seiner Oberfläche, dicht unter den Zimmerdecken. Fenster und Türen sind unter dem Druck der Wasser- und Schlammmassen geborsten. Wer sich von den Bewohnern nicht beim Beginn der Flut ins Freie retten konnte, mußte sich durch den Schlamm einen Weg in die höhergelegenen Stockwerke bahnen. Ein Mann und eine Frau, die von dem Wasser in der Säugne überfallen wurden, flüchteten in die Gassen und konnten erst am Freitag abend herausgeholt werden. Wie schnell das Unheil hereinbrach, ist, erkennt man daraus, daß die Frau eines Werkangehörigen mitten im Hofe plötzlich im Wasser stand und ihre Wanne mit Wäsche davonschwimmen sah. Das Verbleiben der Ortschaft Pappendorf ist auch jetzt noch unmöglich. Bis an die Höfen verschwinden alle im Morast, die versuchen, aus den gänglichen verschlammten Häusern ihre paar Habeligkeiten zu holen. Nach Ansicht der Bewohner von Spahnndorf und Pappendorf ist es

ausgeschlossen, daß die Ortschaften weiter bewohnt werden können. Die Schlammmassen, die sich nach Ablauf des Wassers abgelagert haben, werden in kurzer Zeit die Umgebung derart verwesten, daß ein Einweichen nicht gedacht werden kann. Durch die in Pappendorf übergehenden Pfanzengestecke und Tierkadaver, die im Morast eingestülpt sind, werden sich Krankheitskeime entwickeln, denen man sich unmöglich aussetzen kann. Die meisten Bewohner der beiden Ortschaften sind bei der Verteilung vorstellig geworden, um in neuerrichteten Siedlungshäusern in Böhle untergebracht zu werden. Allgemein wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Grundbesitzer die für höhere Werkbeamte erforderlichen Wohnstätten den von der Katastrophe betroffenen Arbeitern zur Verfügung stellt und ihnen damit die Möglichkeit bietet, Kammern zu beziehen, die mindestens gleichwertig sind denjenigen, die die Katastrophe betroffen haben. Auf Kosten der Verteilung können sie in den Gehäusen ihre Wahlzettel einbringen. Auch sind denjenigen, die weiter nichts in Sicherheit bringen konnten, als was sie auf dem Leibe trugen, aus den Verhältnissen der Werke Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt worden. Das alles ist aber nur geringes, denn die größte Not zu lindern, diejenige zu lindern, denen die letzte Kartoffel davon genommen ist, und diejenigen zu befreien, die im Pappendorf aus den Wohnungen flüchten mußten. Dringend notwendig ist es, daß sofort von Staat

eine große Hilfsaktion eingeleitet wird, um den Verlust derjenigen zu lindern, die durch die Katastrophe um alles gekommen sind, was sie sich im Laufe der

Jahre durch ihrer Hände Arbeit mühevoll erworben haben. Vor allem dürfte es auch angebracht sein, ein paar Kompanien Pioniere nach Böhle zu schicken, um die Schlammmassen zu beseitigen. Nach Ansicht der Bewohner hätten schon am Freitag Pioniertruppen eingegriffen müssen. Warum dies nicht geschah, ist, kann im Katastrophengebiet niemand begreifen. Was sich erst jetzt herausgestellt hat, war die Zahl der Helfer, die mit geeigneten Mitteln am Freitag eingriffen, viel zu gering. Vor allem waren die in Pappendorf und Spahnndorf vom Schlamm eingeschlossenen Bewohner gänzlich auf sich selbst angewiesen. Bis heute hat man ihnen nur dadurch Unterstützung geleistet, daß man ihnen Bretterwege über den Morast baute.

Nach seine amtliche Erklärung über die Ursache
Bisher ist es nicht gelungen, von maßgebender Seite etwas darüber zu hören, aus welchen Gründen der Dambruch der Spahnndorf erfolgt ist. Die Untersuchungen sollen über diesen Punkt noch nicht abgeschlossen sein. Aus dem Kreis der Werkangehörigen heraus wird uns mitgeteilt, daß die Gefahr des Dambruches schon seit etwa zehn Tagen bestanden

hat. Es sollen wiederholt Senkungen des Erdreichs beobachtet worden sein. Hauptächlich wird das Unglück dem Umstand zugeschrieben, daß die über 30 Meter hohen Deiche, die eine der viele tausend Kubikmeter Wasser fassenden Spülkuppe ohne jede sachmännliche Beaufsichtigung waren. Ohne daß etwas dagegen unternommen wurde, hatten die Deiche und andere Wühltrichter Gelegenheiten, Löcher und Gänge in das verhältnismäßig lockere Erdreich zu graben. Allerdings soll die Senkung von Deichaufsehern wiederholt bemerkt worden sein, jedoch von Dresden stets abgelehnt worden sein. Der Böhleener Werkleitung wird selbst von den am härtesten betroffenen Arbeitern keine Schuld an der Katastrophe beigemessen. Es wurde uns gesagt, daß vom großen Tich in Dresden wiederholt mancher Anordnung getroffen wurde, die den Böhleener Fachleuten ein Kopfschütteln abwogte. Die Überzeugung der Werkangehörigen geht dahin, daß das Böhleener Werk viel rentabler sein könnte, wenn der Werkleitung freie Hand gelassen würde. So aber scheinen die Profiteure von den Theoretikern kommandieren lassen zu müssen. Unter der Leitung der Böhleener Werke finden sich viele, die der festen Überzeugung sind, daß der Dambruch und seine folgen-
auf falsche Sparmaßnahmen zurückzuführen
sind. Und wenn man dazu die Vermählungen der Werkleitung sieht, alle nicht zum Betrieb gehörenden Personen von der Unfallstelle fernzuhalten, so kann man sich nicht von dem Gedanken freimachen, daß doch wohl manches unterlassen ist, was zur Sicherheit der Arbeiter unbedingt erforderlich gewesen wäre.

Die Unfalluntersuchungen
haben am Freitag in dem betroffenen Grundbesitz in großem Umfang eingesetzt. Vor allem geht man daran, den Tagebau so schnell als möglich von dem eingeschlagenen Wasser freizubekommen. Mit Hilfe der großen Grundpumpen glaubt man es schaffen zu können, bedeutend schwieriger wird die Ausbaggerung der Schlamm- und Sandmassen sein, die in diesen Schichten auf der Grundsohle lagern. Es darf angenommen werden, daß außer der wässrigen Grundwasserlage noch viele hundert Kubikmeter monatelang Arbeit finden werden, bis die Stöße wieder zutage liegen. Ob die Kraft verbrauchsfähig gemacht werden kann, kann vorläufig niemand sagen. Auch bringt man derzeitigen Fragen sehr wenig Interesse entgegen. Für die schwer betroffenen Arbeiter ist jetzt vielmehr die Sorge in den Vordergrund getreten, wo werden wir menschenwürdige Wohnungen finden, wer wird uns den Schaden ersetzen, den wir durch die Katastrophe erlitten haben?

Wie die Arbeiter die Katastrophe beurteilen
Aus Arbeiterkreisen wird der Leipziger Vollzeitung im Anschluß an eine Schilderung der Katastrophe geschrieben: Die Verhältnisse, haben Arbeiter schon am Tage vorher darauf hingewiesen, daß Wasser durch den Dambruch fließt. Zwei Tage hindurch wurde Wasser nach der Kuppe gepumpt, ohne daß der Ablauf funktioniert, so daß der Druck so stark ansteigen mußte, daß der Dambruch nicht mehr zu halten war. Nicht nur ist dem Werk großer Schaden entstanden, sondern den Arbeitern in den beiden Dörfern sind auch ihre Vermögensverhältnisse bedroht. Die Arbeiter hoffen auf die Auffassung, daß das Böhleener Werk eine Versuchsanstalt für „Erweiterungen“ verschiedener Privatfirmen sei. Es dürfte bei der Anzahl von Unfällen angebracht erscheinen, daß die in Frage kommenden Anlagen sich einmal gründlich um diese Dinge kümmern. Die Unfälle in den Privatwerken des Transmissionsbereiches sind nämlich nicht gering. Auf einem Staatswerk sollten alle erprobten und bewährten Hilfsmittel und nicht zuletzt die Erfahrungen und Reichhaltigkeit der in wissenschaftlichen Angelegenheiten geschulten freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter Beachtung finden.

Die verschiedene Befoldungsreform
Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund, Bundesausführer Sachsen, hat an Regierung und Landtag folgende Eingabe gesandt: Den Beschlüssen über den Verkauf der Sächsischen Finanzminister Dr. Köhler zur Vertagung über die Frage der Beamtenbefoldungsreform ist zu entnehmen, daß trotz der Stellungnahme des sächsischen Innenministers, die notwendige Gehaltsüberhöhung im Reichsbereich vom 1. Juli an durchzuführen, die in Aussicht gestellte Befoldungsreform erst ab 1. Oktober kommen wird und mit einer Zwischenerregelung bis dahin nicht zu rechnen ist. Diese Befoldungsreform der Befoldungsfragen steht im krassen Widerspruch zu der ungeheure Rolle zahlloser Beamtenfamilien und ist insbesondere angesichts der Lage der Verhältnisse in Sachsen völlig untragbar. Der sächsische Landtag und auch die sächsische Staatsregierung haben diese Tatsache in der Vergangenheit wiederholt selbst anerkannt, so daß auf eine besondere Begründung hierzu verzichtet werden kann.

Der sächsische Landtag hat in seiner Sitzung vom 6. April beschlossen, eine Zwischenerregelung in Sachsen ab 1. Juli durchzuführen, sofern nicht mit Wirkung von diesem Zeitpunkt an eine Reichsregelung erfolge. Da eine Regelung der Befoldungsfrage mit Wirkung vom 1. Juli dieses Jahres durch das Reich nicht zu erwarten ist, beantragen wir unter Bezugnahme auf die Erklärung des Innenministers Dr. Apelt und des Abgeordneten Dr. Scherzer für die Regierungsparteien in der Sitzung des Landtages am 21. dieses Monats:

1. Die sächsische Regierung und der Landtag werden ersucht, eine allgemeine Erhöhung der Gehälter einzuführen zu lassen, und zwar dergeart, daß die Erhöhung in den unteren Gruppen mindestens 100 Mk. beträgt.
2. Die Erhöhung ist rückwirkend ab 1. April 1927 zu achten.
3. Die Regierung wird außerdem ersucht, möglichst bald mit den Organisations in Verbindung zu treten, um über die Neugestaltung der Befoldungsordnung zu beraten.

Kommunistische Berichterstattung!

Im sächsischen Landtag ist am Dienstag ein sozialdemokratischer Antrag, der von der Genossin Wilmmer eingeleitet wurde, im Ausschuss und im Plenum begründet wurde. Personal in den Feil- und Pflegenstellen den Arbeitstagen durchzuführen, angenommen worden.

Im sächsischen Landtag wird über diesen Antrag ein kommunistischer Antrag bezeichnet. In der Schlußphase wird der Antrag als sozialdemokratischer Antrag für den Ausschuss bezeichnet. Diese Methode des Kampfers beruht auf dem, was im Ausschuss A des sächsischen Landtags bei der Verhandlung über das Kapitel 28 der kommunistische Abgeordnete Schmalz überbaut nicht aufwendend gewesen ist, und die übrigen Vertreter der SPD sich ausgesprochen haben. Bei der Plenarverhandlung kam Schmalz mit aus dem Handgelenk geschüttelten Anträgen, die vor den Ferien überhaupt nicht mehr verhandelt werden können. Man sieht, wie geschickt sich die Kommunisten mit fremden Federn zu schmücken vermögen!

Ein rachschüchter Bauer

Ein seltener Fall von Sachbeschädigung und Tierquälerei beschäftigt die Revision des Oberlandesgerichts Dresden. Der sächsische Graichen in Niederzschütz bei Gengen Dors, das einen Wert von mehr als 1000 Mk. hatte. Einem nach Cuchren zu fahren. Abends gegen 8 Uhr kehrte er zurück, ohne etwas Verdächtiges am Tiere zu bemerken. Am nächsten Morgen zeigte es aber ein völlig verändertes Aussehen, es fraß nicht und wurde zusehends immer schwächer. Schließlich wurde der Tierarzt geholt, der aber eine Krankheit nicht feststellen konnte. Am folgenden Tage unterzuchte es der Tierarzt nochmals im Stalle, der dabei an eine innere Verletzung glaubte. Nach einigen Tagen ist das Tier am Starbrennen verendet. Bei der Sektion der Tierleiche wurde in der Pfortnöhre ein Pfahnholz vorgefunden, das dem Tiere von Menschenhand durch die Scheide in den Leib gestochen worden war. Auf Grund zahlreicher Indizien ist der Graichen Bauer, der mit dem Viehbesitzer des Tieres in Feindschaft lebt, der Tat für überführt und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Für er wurde auch die Absicht der Angeklagten gehalten, das Tier zu beschädigen und zu töten. Der Angeklagte hatte zwar einen rechts am Tieres verhängt, nach Überzeugung des Gerichts lag dieser aber nicht in der Absicht, die Tierleiche zu verletzen, sondern, um das Tier an einer natürlichen Erkrankung zugrunde zu gehen zu lassen, und verlangte dessen Vernehmung als Sachverständiger. Das Oberlandesgericht hat diesen Antrag aber als unzulässig abgelehnt und die Revision verworfen.

Bauen. Röhlenbrand. Von einem Großfeuer wurde am Freitag, abends 9 Uhr, die Röhlenstraße 111 bei Bauen heimgesucht. Vor wenigen Wochen war diese erst erneuert worden und sie steht zur Zeit zum Verkauf. Der Dachstuhl wurde vollständig ein Raub der Flammen. Es gelang jedoch den eingreifenden Feuerwehren, die übrigen Gebäudeteile zu erhalten. Die großen Wehrräte konnten mit Mühe und Not in Sicherheit gebracht werden. Trotzdem ist der Schaden beträchtlich. Leider haben Besitzerin und Mieter nicht versichert. Die Entfaltungsurache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Gewerkschaften

Um die Verkürzung der Sonnabendarbeitszeit

Die Vertrauensmänner und Betriebsratsmitglieder der Gewerkschaften der Gemeinde- und Staatsarbeiter, 22. Juni 1927 zu der Entwidlung der Arbeitszeitbewegung am zum jetzigen Arbeitszeitgesetz Stellung. Sie besprachen außerdem die Verkürzung auf Verkürzung der Arbeitszeit. Einmütig wurde nachfolgende Entschliessung angenommen: Die am 22. Juni 1927 folgende Vertrauensmänner- und Betriebsratversammlung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter nahm nach einem Referat des Kollegen Höpfer über das Arbeitszeitgesetz Stellung zu den Verkürzungen auf Verkürzung der Sonnabendarbeitszeit.

Die Vertrauensmänner unterstützen diese Verkürzungen und beschließen, die Reichsarbeitskommission und den Verbandsvorstand zu beauftragen, die Arbeitszeitbestimmungen in den Tarifverträgen zur nächstzulässigen Frist zu kündigen, um zur Verkürzung der Arbeitszeit die nötigen Maßnahmen zu ergreifen. Für die Verkürzung dieses Zieles müssen alle gewerkschaftlichen Mittel eingesetzt werden.

Zustütze für einen kontraktbrüchigen Unferehmer

Verbotene Unterstützung

Die einseitigen Verfügungen gegen das Streikrecht der Arbeitergewerkschaft haben Schale. So hat das Landgericht Potsdam eine einseitige Verfügung erlassen, die der Filiale Brandenburg des Deutschen Textilarbeiterverbandes und deren Geschäftsführer unter Androhung einer Geld- oder Haftstrafe bis zu 6 Monaten für jeden Fall der Zuwiderhandlung verbietet, Unterstufungen an die ausgesperrten Arbeiter der Juliabteilung auszugeben. Die Auszahlung von der Firma „Strotz“ genannt, ist infolge Arbeitszeitverletzungen von der Firma vorgenommen worden. Der Schlichter Biffel hatte am 11. Mai zwischen der Arbeitergewerkschaft und der Firma eine Vereinbarung zustande gebracht, in der festgelegt war, daß vorübergehend Überstunden geleistet werden können. Für eine Arbeitszeit von 51 bis 53 Stunden muß die Zulieferung der Arbeitervertretung durch die Firma eingeholt werden. Die Zulieferung verweigerte aber eine Wochenarbeitszeit von 54 Stunden. Die Arbeitervertretung lehnte dieses Ansuchen ab, worauf die örtliche Schlichtungskommission mit 3 gegen 2 Stimmen eine Arbeitszeit von 54 Stunden für vorläufig drei Monate festlegte. Die Gewerkschaften verweigerten aber die Mitarbeit, die über 51 Stunden hinausging. Die Arbeiterinnen verließen deshalb an zwei Tagen nach Beendigung der vertraglichen Arbeitszeit die Arbeitsstätte, worauf die Firma sämtliche Arbeiterinnen freiließ, entließ, worauf sich die Arbeiterinnen (schräglich) verpflichten, sich als neueinstellende zu betätigen und 54 Stunden zu arbeiten. 275 Arbeiterinnen lehnten dieses gegen Frau und Gatten vertretende Ansuchen der Firma ab. Die Organisation hat pflichtgemäß die Unterstützung der Arbeiterinnen übernommen, da der Kontraktbruch auf seitens der Firma liegt, dem die Schlichtungskommission unterbindend zweifelsfrei geantwortet hat. Das Landgericht Potsdam ist nun ebenfalls dem Arbeitgeber beigegeben durch Erlaß der einseitigen Verfügung.

Die Verfügung ist, wie aus dieser oftenthaltenen Darstellung hervorgeht, ein ungesetzlicher und unbilliger Akt, dem jeder Berufung eingeleitet worden.

Stenogr., Buchführung beg. 1. Juli

119 Schreibmasch., 10-Finger-Meth., Blindschr.

Rackows Handelsschule, Altm. 15

Inh. Dir. Rich. Rackow und Diplom-Handelslehrer Dr. phil. Fr. Rackow

Sachsen

Die huldvolle Regierung

1922 hat Genosse Rippl als damaliger Innenminister seine bekannte Rede über die Wälder und Wälderfamilien der feudalen und reaktionären Beamtenklasse gehalten. Unter der Fülle seines geradezu vernichtenden Materials ragte ein Fall hervor, der in ungewöhnlicher Klarheit das Treiben jener Beamtenklasse illustrierte. Es handelte sich da um einen Freiherrn von Schinko, von dem der Minister feststellte: 1908 durch die Referendareprüfung gefallen, erst beim zweiten Versuche Staatsprüfung mit der IV bestanden, 1912 durch das Aftersystem mit der IV bestanden, 1914 die Staatsprüfung mit „noch genügend“ bestanden, 1915 als Pfleifer in der inneren Verwaltung angestellt mit dem Bemerkten, daß auf dauernde Anstellung nicht zu rechnen sei, nach dem Stiege 1919 erneute Aufnahme in die innere Verwaltung mit demselben Vorbehalt der unvollständigen Anstellung. Ohne dem Minister Kenntnis zu geben, ist dann aber doch der Herr v. S. auf Umwegen als Beamter in die innere Verwaltung gekommen, und das trotz mehrfachen Klagen und Beschwerden über die Geschäftsführung des ihm vorher unterstellten Bezirksamtes für Kriegsvorfahre.

Nun amtierte der Herr als Regierungsrat in Zwickau. Vor einiger Zeit aber hat die Regierung ein Einsehen mit dem Manne gehabt. Sie hat ihn von der Provinzialstadt weg verlegt in die Handelsmetropole Leipzig. Dort hat er nun ausgiebig Gelegenheit, geschäftlich das Leben zu führen, für das Zwickau natürlich nicht den Rahmen bieten konnte.

Unzählige Beamte streben danach, von ihren kleinen Ämtern nach den Großstädten zu kommen, wo Theater, Wohlstand und vor allem Universitäten sind. Nur ganz wenigen aber wird diese Behandlung zuteil. Wofür ist denn nun wohl Herr v. S. belohnt worden?

Wir bringen diesen Fall nicht aus Mitleid, oder Nachsicht. Wir hatten Herrn v. S. wirklich gern vergessen sein lassen. Aber diese Verlegung geschah unter der Ministerpräsidentenschaft desselben Herrn Feldt, der einst rüchellos möglicherweise sozialistische Beamte auf die Straße warf und sie dann noch durch seine verdächtige Prozeduren in beispiellose Weise herunterholte und beschämte. Lempe, Günther, Kuntz, Wünsche und die andern auf der einen Seite — Herr v. Schinko und seine Gefinnungsgenossen auf der andern. Diese zwiespältige Behandlung wollten und mußten wir empfinden. Herr Feldt übertrifft sich immer weiter selbst! Er ist ein der sächsische Herr.

Mottke, der Dieb

Roman von Schalom Nisch
Uebersetzt von Georg Richter
Mottke rühte noch näher heran und begann ihren nassen, glatten Körper zu streicheln.

Einige Minuten später lief Mottke nackt, mit seinen Kleidungsstücken in den Händen, über die Wiesen weit vom Fluß fort.

Zweiter Teil

Die „Hölle“

Ränge ging Mottke den Weg, der nach der „großen Stadt“ führte. Die Sonne versenkte ihm den Kopf, Hunger und Durst quälten ihn, aber es trieb ihn immer weiter und weiter.

„Woher kommst du?“
„Aus der Stadt.“
„Warum weinst du?“
„Warum hat mich geschlagen?“

„Guten Abend, Anton, was gibst Neues in der Stadt?“
„Gar nichts Neues, Stepan“, antwortete der Bauer, der mit Mottke ging.

Wir befinden uns im Jahre 1577 an der Wende der Renaissance zum Barock. Von hat sich bis auf den heutigen Tag noch Stille, die etwa in der Kunst des Michelangelo, wenigstens in Wendepunkte der Geschichte, die die großen Künstlerpersönlichkeiten hervorbringen.



Peter Paul Rubens

Das alle freitheitlich Bestimmten aus dem Lande trieb. Mit ihnen war der Kardinal Johannes Rubens auf deutschen Boden entwichen. In Siegen, wo sich die Familie niedergelassen hatte, wurde unser Künstler geboren, und in Köln verbrachte er in einem Patrizierhause in der Sternengasse seine Kindheit.

„Ich würde ihn ganz gerne anlernen, aber ich habe Angst, daß der jüdische Aufseher es nicht zulassen wird; ich glaube kaum, daß der Junge einen Paß hat. Galt du einen Paß?“ wandte sich Anton an Mottke.

Das alle freitheitlich Bestimmten aus dem Lande trieb. Mit ihnen war der Kardinal Johannes Rubens auf deutschen Boden entwichen. In Siegen, wo sich die Familie niedergelassen hatte, wurde unser Künstler geboren, und in Köln verbrachte er in einem Patrizierhause in der Sternengasse seine Kindheit.

Das alle freitheitlich Bestimmten aus dem Lande trieb. Mit ihnen war der Kardinal Johannes Rubens auf deutschen Boden entwichen. In Siegen, wo sich die Familie niedergelassen hatte, wurde unser Künstler geboren, und in Köln verbrachte er in einem Patrizierhause in der Sternengasse seine Kindheit.

Sonnenfinsternisse in der Geschichte

Von jeher hat das Naturereignis einer Sonnenfinsternis eine wichtige Rolle in der Vorstellungswelt der Menschen gespielt, und im Juni, jene Punkte der beobachtenden Sonnenfinsternis, an denen die Erde überlagert wird, besucht werden, so hat auch in früheren Zeiten alle Welt an einer solchen Erscheinung Anteil genommen.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Inzende Mann jagte einher, die gemeinen Menschen liefen. Die ...

Von den Chaldäern haben die Griechen die Kenntnis der Ent- ...

Kurz vor noch haben die Menschen des Mittelalters auf die ...

Auf geringe Bedeutung haben die Sonnenfinsternisse auch ...

Zu viele Kunstgewerber!

Wie wir bereits mitteilten, beschäftigte sich die Dresdner ...

Wer mit Graphitkreiden zeichnen hat, muß zugeben, daß ...

Vortreffliches zu leisten, dümmelt nun Beschäftigung- und brotlos ...

Aber Akademien und Kunstgewerbeschulen bestehen — neben ...

Kur mit gründlichen Reformen ist dem Chaos, das in den ...

Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Dresden

Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förde- ...

Das Geben von Dingen ist ein seit Jahrhunderten ge- ...

An die Verfassung schlossen sich ein Empfang durch den ...

Am Sonntag fand im Logenhaus die achtente Haupt- ...

Die Pläne des Schauspielhauses

Uns wird von der Verwaltung der Staatstheater mitgeteilt: ...

(Soldaten). Am 18. Oktober ist es zum 100. Male der ...

Stiel Ehrenhonorar des Preig. Bei einer Feier, die das ...

Ein neues System der Drehbühnen, das vom Maschinen- ...

Ein kleine-Denkmal für Dörfel. Die Leitung der Deut- ...

Eingegangene Druckschriften

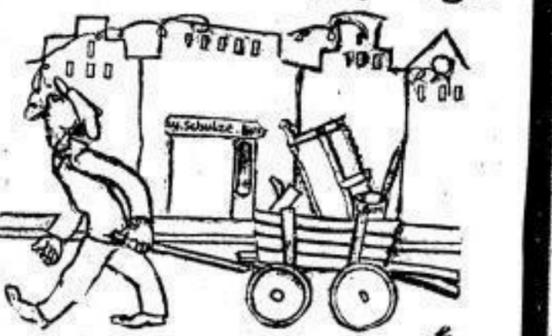
Die Krienscheideblätter abgefunden sind und wie sie wohnen. ...

Tätigkeitsbericht der deutschen Gesellschaft für Gewerbelehre ...

Rundfunk

Stellen des Dresden-Verlages für Dresden am 28. Juni ...

Pfiffig sammelt Erfahrungen



Die Verlobten beschäftigen nicht, einen langen Brautstand ...

Kleiner Laden

Es ist nicht zu leugnen, daß unter der Fülle der Angebote ...

Verantwortlich: Paul ...